

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Posen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbestellung monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zt. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsleitung des Posener Tageblattes, Posen, Aleja Marjańska 25, zu richten. Telegrammanzeige: Tageblatt, Posen. Postfachkonto: Posen Nr. 200 283. (Romio-Zub.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Plagvorschritt und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen Nr. 3, Aleja Marjańska 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A., Posen. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

## Ein bemerkenswerter Zeitungskrieg

Die Pariser Presse gegen die Londoner Presse

Seit Tagen verfolgen die englischen Blätter den Verlauf der französisch-italienischen Spannungen. Das Hauptinteresse der Londoner Blätter gehört den Meinungsverschiedenheiten maßgeblicher französischer und italienischer Kreise. Insbesondere werden in den englischen Blättern Gerüchte und Meldungen ihrer Pariser Korrespondenten über eine akute Spannung an der Grenze zwischen französisch- und italienisch-Somali-Land, über die Zusammenziehung italienischer Truppen und die Entsendung französischer Entsendungsabteilungen groß aufgemacht. Weiterhin behauptet sich in den meisten Blättern hartnäckig das Gerücht, daß Chamberlain vor seiner Rom-Reise mit Daladier zusammengetroffen und nach der Formulierung einer gemeinsamen französisch-englischen Haltung bei Mussolini vermittelnd werde.

Der politische Korrespondent des „Daily Express“ will zu melden wissen, daß die britische Regierung aufmerksam die Vorgänge in französisch-Somali-Land verfolge. Das Blatt behauptet, Halifax werde im Notfall die italienische Regierung nicht im Zweifel lassen, daß England Frankreich den Rücken decken werde, und es sei möglich, daß die Rom-Reise Chamberlains und seines Außenministers abgesetzt werde.

Der Pariser Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt von Vorschlägen, denen zufolge England und Frankreich sich als Antwort auf die italienischen Ansprüche über eine Art Flottenzusammenarbeit im Golf von Aden einigen würden. Nachdem „Daily Telegraph“ in jeder Beziehung unbedingte Gerüchte über angebliche deutsche Maßnahmen seinen Lesern vorgelegt hat, unterbreitet er ihnen in schmeicheleicher Form die Meldung von italienischen militärischen Operationen auf französischem Gebiet. Das Blatt schreibt wörtlich: „In London sei amtlich noch nichts davon bekannt, daß italienische Truppen 30 Kilometer tief in französisches Gebiet im Somali-Land eingedrungen seien.“ Trotzdem aber glaubt das Blatt, eine so sensationelle Behauptung, von deren Wahrheit es selbst nicht einmal überzeugt ist, publizieren zu müssen.

Alle diese von der englischen Presse in großer Aufmachung gebrachten Berichte werden erstaunlicherweise von der gesamten französischen Presse energisch dementiert. Nachdem schon in den Abendstunden des Dienstag gutunterrichtete französische Kreise die verschiedenen Presseinformationen von angeblichen italienischen Truppenzusammenziehungen in der Gegend von Djibuti und der persönlichen Führungnahme zwischen den englischen und den französischen Ministern vor der Rom-Reise Chamberlains dementiert hatten, gab sogar die „Havas“-Agentur ein entsprechendes Dementi heraus. In dieser Stellungnahme heißt es u. a., offensichtlich unter Bezugnahme auf die englischen Blätter, daß die außenpolitischen Ereignisse erneut einen Vorwand zur Verbreitung mehr oder weniger sensationeller falscher oder tendenziöser Meldungen gegeben haben. So habe eine englische Zeitung melden wollen, daß die Reise Daladiers nach Tunis den Charakter einer regelrechten Flottendemonstration haben würde — einer Demonstration, die geeignet sein könnte, auch eine Zusammenziehung der italienischen Flotte auszulösen — und daß der französische Ministerpräsident bei seiner Reise von 23 Kriegsschiffen begleitet sein würde. Diese Nachricht, so erklärt das halbamtliche Büro wörtlich, entbehrt jeder Grundlage. Desgleichen dementiert „Havas“ die Gerüchte von einer massenhaften Zusammenzie-

Bereits 6000 Gefangene!

## Francos bisher größte Offensive

Sieben Armeekorps sollen eingesetzt werden — Die Winter Schlacht erst in den Anfängen

Bilbao, 28. Dezember. Wie aus Saragossa berichtet wird, geht die Schlacht in Katalonien erfolgreich weiter. Die nationalspanischen Truppen eroberten in vier Kampftagen ein Gebiet von 600 Quadratkilometer. In zahlreichen Luftkämpfen wurden 32 feindliche Flieger abgeschossen, während die Vernichtung von acht weiteren Flugzeugen höchst wahrscheinlich ist. Es wurden bisher über 5000 bolschewistische Gefangene eingebracht.

Die am Segre eingesetzten roten Divisionen Nr. 15 und 35 haben schwere Verluste erlitten. In der Vorstöße von Seros wurden 500 bolschewistische Milizleute vorgefunden, die sich dort versteckt hatten, um den Vorstoß der nationalen Truppen abzuwarten und sich ihnen zu ergeben. In den eroberten Ortschaften ist die Bevölkerung überall zurückgeblieben, da die bolschewistischen Anführer keine Zeit hatten, die Orte räumen zu lassen.

### Ueber 2000 Meter hohe Berge

Das Operationsgebiet der Schlacht, die anscheinend die größte Kampfhandlung des spanischen Bürgerkrieges werden soll, ist meist hügelig und mit weiten Olivenhainen bedeckt. Die größten Schwierigkeiten haben die Abteilungen des Abschnittes zu überwinden, die zwischen dem Ebro und Tremp operieren.

Sie müssen in dem nördlichen Teil bis zweitausend Meter hohe Berge kämpfend überschreiten.

Für die Durchführung der Schlacht wurden offensichtlich ausgedehnte Vorbereitungen getroffen. Es scheint, daß von nationalspanischer Seite nicht weniger als sieben Armeekorps eingesetzt werden sollen. Bisher konnte allerdings nur ein kleiner Teil der Truppen in Aktion treten, da die Schlacht erst begonnen hat.

### Rote Entlastungsoperationen gescheitert

Durch den Südflügel der nationalen Truppen, die die stark ausgebauten Bollwerke bei Lerida und Salaguer umgingen, wurden die Bolschewisten am meisten überrascht. Sie sind zu zeitraubenden Umgruppierungen ihrer Divisionen und zu häßlichen Schanzarbeiten gezwungen, was durch Fliegermeldungen auch bestätigt wird.

Mehrere Entlastungsversuche durch heftige Gegenangriffe an anderen Frontabschnitten sind unter großen Verlusten für die Bolschewisten völlig gescheitert.

Aus Saragossa wird weiter gemeldet: Am rechten Flügel (Südflügel) säuberten Abteilungen der nationalen Kavallerie in der sogenann-

ten Ebro-Bucht zwischen Mequinensa und Abarroja die bolschewistischen Stellungen, die infolge des Vordringens der nationalen Truppen im Segre-Abschnitt von drei Seiten umfaßt wurden und kapitulieren mußten. Eine große Anzahl bolschewistischer Milizleute hatte die gefährdeten Ebro-Stellungen vorzeitig verlassen und sich in das Innere der Provinz Tarragona geflüchtet. Andere Abteilungen haben Anschluß an die nördlichen Truppenteile gesucht.

Im Abschnitt Tremp drangen die nationalen Truppen im gebirgigen Terrain in einer Tiefe von vier Kilometer vor. Im Segre-Abschnitt wurden mehrere Ortschaften besetzt.

### Verzweifelter Widerstand

Die Bolschewisten versuchen nun, an der Hauptstraße Lerida-Tarragona verzweifelten Widerstand zu leisten, um ein Einschwenken des rechten Flügels der Offensivtruppen nach Norden zu verhindern und dadurch Lerida zu retten.

Die in der obigen Meldung genannte Zahl der Gefangenen erhöhte sich nachts noch um rund 1000.

Der Frontberichterstatter des DNB meldet noch folgende Einzelheiten zur großen nationalen Offensive in Katalonien: Im Abschnitt Tremp greift ein Armeekorps unter Führung des Generals Munoz Grande in Richtung auf die Straße, die von Puig Cerda an der französischen Grenze nach Lerida führt, an. Südöstlich von Lerida drangen Legionäre und die Navarra-Brigaden unter den Generalen Sanchez Baptista und Camillo Alonso vor. Den Oberbefehl führt General Solchaga.

### Um Barcelona!

Nach den bisherigen Eindrücken leistet der Feind in Richtung Tarragona, dessen Verlust er anscheinend für unwichtig hält, nur geringen Widerstand. Dagegen konzentriert er alle Kräfte, um ein Vordringen auf Barcelona zu verhindern. In Borjas Blancas hatten die Roten ihre sogenannten „Elite“-Truppen, die Brigaden Lister und Campesino, sowie zahlreiche Tankbataillone und Artillerie zusammengezogen. Die Sowjetspanier versuchten vergeblich, den nationalen Angriff aufzuhalten. Die Kampfkraft der roten Brigaden war sogar geringer, als von nationaler Seite erwartet worden war. Bisher sind alle von der nationalen Heeresleitung gesteckten Ziele planmäßig erreicht worden.

### Ukrainisches Kirchenorgan durch polnisches ersetzt

Warschau, 28. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Das Organ des Wolhynischen orthodoxen Konfiskatoriums „Cerkwa und Narid“ hat aufgehört zu erscheinen. An seiner Stelle wird eine Zeitschrift in polnischer Sprache erscheinen, die „Wiadomosci Diec. Wolhynskiej Prawoslawnej“. Es erscheint auch der ukrainische orthodoxe Kalender für das Jahr 1939 nicht mehr, der bisher vom Missionskomitee beim ukrainischen orthodoxen Konfiskatorium herausgegeben worden war.

### Ukrainische Tagung verboten

Warschau, 28. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Die Verwaltungsbehörden verboten die Tagung des ukrainischen Volksbildungsvereins „Kozwita“, die am 26. und 27. Dezember anlässlich des 70jährigen Jubiläums dieser Organisation stattfinden sollte.

### Zusammenstoß der Ukrainer in Prag

Krasau, 28. Dezember. Wie der „JAC“ meldet, haben sich sämtliche ukrainische Gruppierungen in Prag in einem Verband „Vereinigung der ukrainischen Patrioten“ zusammengeschlossen. An der Spitze dieser neuen Organisation steht der Ukrainischerführer Protopowics.

### Weiterer Wahlerfolg der Nationaldemokraten

Warschau, 28. Dezember. Bei den am 11. Dezember stattgefundenen Wahlen im Kreise Ostrolenta haben ebenfalls die Nationaldemokraten den Haupterfolg davongetragen. Nach ihren eigenen Angaben fielen ihnen 70 Prozent der Mandate in den einzelnen Gemeinden zu. In einer Reihe von Gemeinden wurden nur nationaldemokratische Listen aufgestellt. In vielen Fällen — so sagt „Dziennik Narodowy“ — gelang es den Anhängern der Sanacja nicht, Listen aufzustellen.

hung italienischer Truppen in der Nähe von Djibuti, die durch keinerlei autorisierte Informationen bestätigt würden. Und schließlich, so betont die „Havas“-Agentur, wisse man in französischen diplomatischen Kreisen nichts davon, daß Chamberlain beabsichtige, in Paris Halt zu machen, bevor er sich nach Rom begeben. Die offiziellen Kreise bedauern, daß bei den gegenwärtigen Umständen derartige Nachrichten in die Presse lanciert werden, ohne daß man zuvor ihre Richtigkeit nachprüfe, um so mehr, als die Veröffentlichung derartiger Falschnachrichten peinliche Rückwirkungen auf die internationalen Beziehungen haben könnten.

Zu der verantwortungslosten dieser Falschmeldungen, derjenigen von der Besetzung französischer Gebiete durch italienische Truppen, bringt die „Havas“-Agentur eine ausführliche Richtigstellung. Es wird darin betont, daß man in den zuständigen

Kreisen präzisere, daß einige italienische Truppenabteilungen schon vor etwa 18 Monaten zwei oder drei Wasserstellen in einer Zone besetzt hätten, wo die Grenze zwischen französisch-Somaliland und Abessinien noch nicht genau festgelegt sei. Die auf einer Karte aus dem Jahre 1897 zitierte Grenze würde sowohl von französischer wie von italienischer Seite seit einigen Jahren bestritten. Es handelt sich dabei aber um ein Problem der Grenzziehung, das in keinem Zusammenhang mit den in Umlauf gesetzten Meldungen stehe. Im weiteren Verlauf dieser in sehr energiegelassen Worten abgefaßten Erklärung des Nachrichtenbüros heißt es, daß während der jüngsten Besprechungen niemals von einem unmittelbaren Meinungsaustausch zwischen den Ministern Englands und Frankreichs vor der Rom-Reise die Rede gewesen sei. Und schließlich wendet „Havas“ sich gegen die Meldungen „gewisser ausländischer Blätter“, die der bevorstehenden Reise Daladiers

nach Korsika und Tunis den Charakter einer militärischen Demonstration beimessen wollen. Der französische Ministerpräsident werde diese Reise, so schreibt es, in seiner Eigenschaft als Landesverteidigungsminister unternehmen.

Denjelben Tenor wie das „Havas“-Büro schlägt die Mehrzahl der Pariser Zeitungen an, die sich ebenfalls in die Front gegen den „neuen Feldzug falscher Nachrichten“ wenden.

Bezeichnenderweise erinnert das „Journal“ an die Jahreswende 1936/37, als man eine Falschmeldungs-kampagne über die angebliche deutsche und italienische Aktion in Marokko im Keime habe ersticken können. Jetzt beginne dieses Spiel von neuem. Nachdem das Blatt auch die Gerüchte über italienische Truppenbewegungen und über den Chamberlain-Besuch in Paris vor seiner Rom-Reise zurückgewiesen hat, fragt es nach dem Grunde und dem Zweck dieser Falschmeldungen und antwortet: „... um den Ita-

liern den Eindruck zu geben, daß man ihnen einen Block entgegenstelle, und um den Franzosen den Eindruck zu geben, daß sie unter britischer Vormundschaft stünden. — Das Manöver ist verächtlich. Wahrlich eine scharfe Zurückweisung der englischen Sensationsmeldungen.

In die gleiche Kerbe schlägt der „Petit Parisien“, der die „falschen und alarmierenden Gerüchte“ verurteilt, die die Lage in französisch-Somaliland als gefährlich hinstellen möchten. Das Blatt beruft sich auf Erkundigungen beim Kriegs- und Kolonialministerium. Die Gerüchte seien also mit dem offensichtlichen Ziel verbreitet worden, die französisch-italienische Spannung noch zu verschärfen. Den gleichen Zweck unterstellt „Journal“ der Meldung jener englischen Zeitung, die die Daladier-Reise als eine Flottendemonstration darstelle. Andere Blätter beschränken sich auf den Abdruck des von „Habas“ übermittelten Dementis.

Die sowjetische Presse verzeichnet zwar die Dementis der französischen zuständigen Kreise gegen die Falschmeldungen, stellt aber selbstverständlich und wie auf Verabredung diese Dementis in Zweifel. Das sowjetfreundliche „Odra“ legt seine Heißkampagne fort und schreibt, Italien betreibe aktiv seine militärischen Vorbereitungen für den Krieg gegen Frankreich.

Die so oft beobachtete Tatsache, daß gewisse englische Blätter im Zeichen besonderer Spannungen in Sensation und Gerüchten machen, denen die leicht erkennbare Absicht anzusehen ist, weitere Komplikationen hervorzurufen und Gegenläufe aufzureizen, wird bei dieser Gegenüberstellung der französischen und englischen Blätterstimmen aufs neue bewiesen. Interessant ist in diesem Falle besonders der Umstand, daß es die französische Presse ist, die in eigener Sache die englischen Sensationsmacher zu rechtweisen und sich die Bevormundung durch britische Scharfmacher verbieten muß.

### Stabschef Luze 48 Jahre

Berlin, 28. Dezember. Am heutigen Mittwoch begeht der Stabschef der SA, Viktor Luze seinen 48. Geburtstag.

Viktor Luze, der Frontoffizier des Weltkrieges, hat den Kampf der SA von seinen ersten Anfängen an mitgemacht. Nach der Gründung von Partei und SA im Jahre 1925 führte Luze die Neuorganisation der Verbände, ihre Einteilung und ihre Dienstabzeichen nach seinen Vorschlägen bei den SA-Formationen ein. Im Jahre 1927 wurde er zum SA-Führer für das Ruhrgebiet und gleichzeitig zum stellvertretenden Gauleiter ernannt. Nach dem Tode des niederländischen SA-Führers Major a. D. Dinkelage trat er 1930 dessen Nachfolge als Oberster SA-Führer Nord an. Im Jahre 1934 berief ihn der Befehl des Führers zum Stabschef der SA. Unter seiner Führung wurde die SA zu einer geschulten, glaubensstarken, dem Führer fanatisch treu ergebenen Truppe.

Hauptschriftleiter: Günther Rinko.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinko; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petruil; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruil; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań. Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zakład i mielsce odbicia, wydawca i mielsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań. Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

## DZM und PPS verhandeln

### Wer wird Stadtpräsident von Warschau? — Einen Vizepräsidentenposten für einen Juden? — Mackiewicz über ein faschistisches Polen

Warschau, 28. Dezember. (Eig. Drahtbericht) Zwischen dem DZM und der PPS werden Verhandlungen über die Besetzung des Präsidiums der Warschauer Stadtverwaltung geführt. Als Kandidaten für den Stadtpräsidentenposten werden der jetzige kommissarische Stadtpräsident Starzyński und der ehemalige Minister Kühn und gegenwärtige Direktor der Städtischen Elektrizitätswerke genannt. Außerdem wird das DZM zwei Vizepräsidentenposten besetzen; der PPS werden ebenfalls zwei Vizepräsidentenposten angeboten. Der fünfte Vizepräsident soll ein Vertreter des jüdischen Bund werden. Der „Goniec“ hält eine solche Lösung für unwahrscheinlich, den fünften Präsidentenposten

müßten entweder auch das DZM oder die Nationaldemokraten erhalten.

Die Verhandlungen des DZM mit der PPS werden von rechtlicher dazu ausgenutzt, um die antisemitische Einstellung des DZM anzuzweifeln. Im „Slowo“ erklärt Mackiewicz zu der Interpellation des Generals Swarczynski in der Judenfrage, daß Swarczynski dank der Unterstützung der Juden in Warschau ins Parlament gewählt worden sei. Damals seien in Warschau Aufrufe in jüdischer Sprache verbreitet worden, ohne daß den Vorschriften entsprechend eine Uebersetzung in Polnisch beigegeben worden wäre. Diejenigen polnischen Blätter, die auf diese jüdische Aktion aufmerksam machten, seien grundlos

## Zusammenstöße zwischen Slowaken und ungarischer Polizei

### Mehrere Tote und Verletzte

Prag, 28. Dezember. In der ungarischen Gemeinde Szurany, die durch die Wiener Entscheidung abgetrennt wurde, kam es am Heiligen Abend und am ersten Weihnachtsfeiertag zu schweren Zusammenstößen zwischen der slowakischen Bevölkerung und ungarischen Gendarmen. Zwei Personen wurden dabei getötet und zahlreiche verletzt.

Von amtlicher ungarischer Seite wird zu diesen Vorfällen mitgeteilt, daß sich eine Menschenmenge vor der Gendarmestation zusammengedrängt habe, die die Rückgliederung der Gemeinde an die Tschecho-Slowakei forderte. Die Gendarmen seien von der Menge dabei mit Steinen und Messern angegriffen worden und gezwungen gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen.

Der Preßburger ungarische Konsul hat, wie aus Preßburg berichtet wird, der slowakischen Regierung eine Note überreicht, in der namens der ungarischen Regierung das Bedauern über die Vorfälle in Szurany ausgesprochen und zugesagt wird, daß eine strenge Unter-

suchung eingeleitet und die Schuldigen bestraft werden würden. Ungarn sei an einem freundschaftlichen Verhältnis mit der benachbarten Slowakei gelegen.

## Austritt der Tschecho-Slowakei aus der Genfer Liga?

Paris, 28. Dezember. Einer Prager Meldung der „Agentur Jounier“ zufolge, die der „Matin“ veröffentlicht, ist man in politischen Kreisen Prags der Ansicht, daß die tschecho-slowakische Regierung demnächst den Entschluß fassen werde, aus der Genfer Liga auszutreten. Vor allem die Slowaken sollen auf den Austritt hindrängen.

## Das Verbot der Kommunistischen Partei in Kraft

Das Verbot der Kommunistischen Partei in der Tschecho-Slowakei tritt mit dem heutigen Mittwoch in Kraft.

## Judeninvasion im Baltikum?

Warschau, 28. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) In Riga weißt, wie „ATG“ meldet, eine Abordnung amerikanischer Juden, die dem lettischen Staatspräsidenten Umanis eine Eingabe vorlegen will, wonach in den baltischen Staaten die Erlaubnis zur Ansiedlung von 450 000 Juden aus Deutschland erwirkt werden soll. Die Abordnung erklärte, daß bis zur Selbständigmachung der jüdischen Familien sie von den amerikanischen jüdischen Organisationen unterhalten werden würden, die mit Rücksicht auf die amerikanischen Einwanderungsvorschriften ihre Glaubensgenossen nicht nach Amerika bringen könnten. Die jüdische Abordnung hat die Absicht, sich von Lettland nach Litauen und Finnland zu begeben. In Estland hat sie bereits dem Staatsoberhaupt ihre Denkschrift überreicht und wartet auf dessen Antwort.

## „Sejm in Zakopane — Senat in Krzynica“

Warschau, 28. Dezember. Im Zusammenhang mit der politischen Weihnachtsruhe und den

Urlaubsreisen der Minister macht der „Wieczór Warszawski“ die folgende Bemerkung: „Auf der Höhe Krzynica und Zakopane finden sich auch viele Abgeordnete und Senatoren. In einer der Bars von Zakopane erzählte man sich den Witz, daß der Parlamentsitz nach Zakopane verlegt werden soll, damit die Abgeordneten und Senatoren fern vom Großstadtleben ihre Beratungen abhalten können. Andere allerdings waren wiederum für Krzynica, bis man schließlich zu dem Kompromiß kam, daß der Sejm in Zakopane und der Senat in Krzynica beraten sollten.“

## Wieder Beschlagnahme einer deutschen Zeitung

Die Feiertagsausgabe der „Kattowiger Zeitung“ verfiel der Beschlagnahme. Die Zensur beanstandete die Wiedergabe von Teilen des Volksbund-Jahresberichtes über die Lage des deutschen privaten Schulwesens in Polnisch-Oberschlesien.

beschlaggenommen worden. „Ich schreibe und unterzeichne“, so sagt Mackiewicz, „grundlos, weil ihre Grundlosigkeit das Gericht anerkannte, indem es uns von der Beschlagnahme wieder befreite.“ Das „Slowo“ bringt gleichzeitig in Faktisile die damaligen jüdischen Aufrufe für Swarczynski.

Uebrigens sieht Mackiewicz sich veranlaßt, in Auseinandersetzungen mit einem Buch des Schriftstellers Ferdinand Goebel zu erklären, warum Polen nicht faschistisch und totalistisch sein könne:

1. Die Macht im Staate müßte in die Hände einer Partei gelegt werden, die von einem Führer regiert würde.
2. Jede neue politische Ideologie müßte verdammt werden und die Menschen, die anders denken, müßten drakonisch bestraft werden.
3. Die Vereinigung aller auf eine nationalitische Ideologie eingeht nicht für einen Staat mit 40 Prozent nationaler Minderheit.
4. Die Tätigkeit der Staatsorgane und der Parteiorgane müßte identifiziert werden.
5. Die Sammlung müsse um eine wirklich hervorragende und aus der Bevölkerung herauswachsende Gestalt erfolgen.
6. Kunst und Wissenschaft müßten den Zielen der Parteien untergeordnet werden.

In Polen fehlten einige der erwähnten Elemente, und daher würde die Anwendung der anderen mit Rücksicht auf die historische, politische, nationale und soziale Eigenart Polens schädlich sein.

### In Kürze

Kardinal Katowski schwer krank. Der Krakauer Kardinal Katowski ist schwer erkrankt. Ueber seinen Gesundheitszustand gibt die „Katholische Presse-Agentur“ Communiqués heraus.

Der dritte Giftmordanschlag auf den Ministerpräsidenten von Siam. Zum dritten Male in vier Jahren ist jetzt der Versuch unternommen worden, den Ministerpräsidenten von Siam, Pibul Songgram, zu vergiften. Pibul Songgram erkrankte letzte Woche plötzlich zusammen mit Frau und Tochter. Wie die Untersuchung ergab, war das Essen des Ministerpräsidenten vergiftet.

Bandenvorstand gestorben. Der belgische Marzif Bandenvorstand, der erst kürzlich im Zusammenhang mit der durch die Nachenschaften in der Sozialdemokratischen Partei herausbeschworren Schwierigkeiten der Regierung Spaak hervortrat, ist in Brüssel am Dienstag früh gestorben.

Mexiko erteilt keine Erdölkonzessionen mehr. Die mexikanische Kammer stimmt dem Regierungsvorschlag zu, wonach für die Ausbeutung von Erdölagern überhaupt keine Konzessionen mehr erteilt werden.

Araberführer von den Seychellen zurück. Eine ungeheure Menge Eingeborener bereiteten in Aden fünf freigelassenen Mitgliedern des Arabischen Palästina-Ausschusses einen begeisterten Empfang, als diese am Montag an Bord eines Dampfers aus der Verbannung von den Seychellen-Inseln eintrafen.

Zusammenstöße zwischen Studenten und Polizei in Kairo. Zwischen Azhar-Studenten, die in einen Hörerkreis getreten waren, und Polizei kam es am Dienstag morgen zu heftigen Zusammenstößen. Die Polizisten machten dabei von der Schußwaffe Gebrauch. Es ist bisher nicht bekannt, wie viel Studenten verletzt wurden.

Vier nordirische Kirchen in Brand gesteckt. In Nordirland wurden während der Weihnachtstage in vier Kirchen Sabotageakte verübt. In Strabane wurden drei Kirchen angezündet. In Sestimore kam es in der Heizanlage der Kirche zu einer Explosion.

## Messina in Trümmern

### Die furchtbare Erdbebenkatastrophe von 1908

Ba. Rom, im Dezember 1938.

Friedlich lag Messina im tiefen Schlaf in der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember 1908. Denn am 27. Dezember hatte die ganze Stadt das Fest der Schönheit und der Eleganz gefeiert, bei dem die Grazie und Schönheit der bezaubernden Töchter Messinas den Herrscherstab geschwungen hatten. Am Abend war dann alles in die Viktor-Emanuel-Oper gestürzt, um der Aufführung der „Aida“ beizuwohnen. Und nun schloß alles traumlos und friedlich, ermattet vom tollen Treiben des vorangegangenen Tages. Plötzlich, um 5,21 Uhr des 28. Dezember, erschütterte ein furchtbares Erdbeben die beiden Ufer der Meerenge von Messina; alles, was sich im Umkreis der Erdbebenzone befand, durcheinander werfend und in Schutt und Asche verwandelnd. Die furchtbare Erschütterung dauerte genau 31 Sekunden und erstreckte sich auf ein Gebiet von 30 Kilometer Höhe und 20 Kilometer Mindestdurchmesser. Messina, das sich in der Erdbebenzone befand, wurde vollständig zerstört.

Messina, die einst lachende und arbeitsame Stadt, die Königin der Mythen und Legenden der Meerenge, ward plötzlich, getroffen von furchtbaren Hieben der homerischen Ungeheuer, zu einem der grauenhaftesten und größten Massengräber der Menschheit. Und aus dem Stadtgebiet entstieg im fahlen Morgengrauen aus bestenden und zusammenstürzenden Häusern eine ungeheure Staubwolke, welche die Verzweiflungsschreie der unter den Trümmern begrabenen und halb wahnsinnig gewordenen Menschen in ein grauenvolles Schweigen erstifte. Einige Stunden später herrschte in der Stadt ein unbeschreibliches Chaos und der Tod hielt seine reiche Ernte. Wer sich aus der Hölle Messinas gerettet hatte, mußte befürchten, einer anderen Naturkatastrophe zum Opfer zu fallen, denn der Brand streckte überall hin seine gierigen Hände aus und die Erde bebte ununterbrochen, alles niederreichend, durcheinanderwerfend und zertrümmend. Das furchtbare Dröhnen der Erde, die Entsetzensschreie der Menschen und das Getöse der niederstürzenden Häuser und Mauern vermehrten noch mehr das Grauen der wenigen Ueberlebenden,

den, die wie wahnsinnig umhertanzten, einander stießen, schrien und um sich schlugen und dadurch das Chaos noch steigerten.

Am Abend des grauenvollen Tages strömten die Ueberlebenden, die bis dahin auf den Trümmern ihrer armseligen Behausungen herumgeirrt und versucht hatten, den unter dem Schutt und Gestein begrabenen Lieben Hilfe zu bringen, in das Notzelager. Im fahlen Lichte des Lagers erschienen diese armen Menschen wie Gespenster. Mit fixierten Augen, eingefallenen Wangen, bleich wie der Tod, taumelten sie durchs Lager, unempfindlich gegen alles, selbst gegen die grimmige Kälte, die plötzlich eingebrochen war. Zu Gruppen sammelgedrückt, wie eine aufgeschauhte und geängstigte Herde, um ein kleines Feuer lauernd, erzählten sie sich all das Entsetzliche, was sie in den wenigen Stunden erlebt, gesehen und gehört hatten. Und als dann die Müdigkeit diese gequälten Menschen übermannte, da konnte man das Weinen und Schluchzen, Seufzen und Stöhnen der Schlafenden hören und, immer wiederkehrend, die Entsetzensschreie von Kindern und Frauen, das einem durch Mark und Bein ging.

Auf das Erdbeben folgte ein Naturphänomen, das bis jetzt noch niemand erlebt

hatte. Die Wasser des Meeres wichen plötzlich um gut 200 Meter zurück. Kurz darauf aber sandte das Meer ungeheure Wellen gegen das Land, die ersten geräusch- und schaumlos, die darauffolgenden braufend und tobend. Der japanische Professor Mori, der sich damals im Auftrage seiner Regierung in Messina befand, um die Meeresbewegungen zu studieren, stellte fest, daß die Wellen bei S. Rainerioarm eine Höhe von 7,70 m erreichten, den Damm überrannten und sich tobend in den Hafen ergossen, wo sie die Schiffe von den Antern losrißten, sie gegeneinander schleuberten und wie Streichholzschachteln zertrümmerten. Diese Wellen waren noch verhältnismäßig klein. Denn nördlich von Messina, in Pace, stellte man eine Wellenhöhe von 5 Meter, in Galati, südlich von Messina, eine solche von 8 Meter, in Giampileri 7, in Reggio an der kalabrischen Küste 10, in Bellaro 6 und bei Lazzaro, südlich von Reggio, sogar über 10 Meter Wellenhöhe fest. Im Hafen von Reggio warfen die Wellen einen Felsblock, der 2,60 mal 2,50 mal 1,20 Meter maß, zwanzig Meter von seinem ursprünglichen Standplatz weit. Und eine 42 m lange Eisenbahnbrücke über dem Piumaralfluß in Kalabrien wurde von den Wellen wie ein Spielzeug emporgerissen und 20 Meter höher in denselben Fluß mit einer Achsenrotation von 55° geworfen. Das Toben des Meeres war

### Nationalspaniens Pressechef an Halifax

Ein Offener Brief in der Spionageangelegenheit

Bilbao, 28. Dezember. Der Chef der nationalspanischen Presseabteilung, José Gimenez Arnau, hat anlässlich des Zwischenfalls von Zrun an den britischen Außenminister Lord Halifax einen Offenen Brief gerichtet. Der Pressechef beklagt darin die unsaure Haltung der britischen Presse und gewisser britischer Nachrichtenagenturen gegenüber dem korrekten Vorgehen der nationalspanischen Behörden. „Sie, Herr Außenminister, kennen genau den Sachverhalt! Ebenso könnten ihn britische Zeitungen und Agenturen kennen, wenn sie die Berichte ihrer Korrespondenten in Nationalspanien lesen würden. Wir verstehen den Schmerz jedes Engländers beim Bekanntwerden einer Nachricht vom Ueberbringen von Spionagedokumenten durch einen britischen Kurier. Diese Angelegenheit war wirklich ein starkes Stück.“

Arnau stellt dann fest, daß man in Nationalspanien keineswegs gewillt sei, den Vorfall mit einem gewissen Mysterium zu umgeben. Auf jeden Fall werde der Vorhang gelüftet werden. Es werde sich dann herausstellen, daß der Haupttäter britischer Herkunft sei. „Sie, Lord Halifax, wissen, daß unsere Haltung viel energischer sein könnte. Wir haben die Karten in der Hand und sind gewillt, sie auszuspielen.“

### Sacha am Grabe Hlinkas

Prag, 28. Dezember. Der tschecho-slowakische Präsident Dr. Sacha hat, wie bereits angekündigt, seine erste offizielle Reise als Staatsoberhaupt in die Slowakei unternommen. Diese Reise steht ganz im Zeichen der Neuregelung des Verhältnisses zwischen Tschechen und Slowaken. Dies kam auch in den Ansprachen zum Ausdruck, die beim Eintreffen des von Karl Sidor begleiteten Staatspräsidenten in Rosenburg, der Wirkungsstätte des verstorbenen Führers der Slowakischen Volkspartei, Andreas Hlinka, gewechselt wurden. Hier wurde Dr. Sacha von dem Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr. Liso, und den übrigen Mitgliedern der slowakischen Regierung festlich begrüßt. Der Präsident begab sich nach einer Ansprache zum Grabe Hlinkas, wo er einen Kranz niederlegte. Sodann legte der Präsident seine Fahrt fort und langte in der Nacht zum Dienstag in Tatra-Lomniz, dem Ziel seiner Fahrt, an.

### „Verpätetes Ueberbleibsel einer verschwundenen Epoche“

Französischer Publizist über den Sowjet-Pakt Paris, 28. Dezember. „Der französisch-sowjet-russische Pakt ist nur das verpätete Ueberbleibsel einer verschwundenen Epoche. Das ganze juristische System, an das er gebunden war, ist zusammengebrochen.“ — Das ist die Feststellung, die der bekannte französische Publizist Raoul Labry in einem Artikel in der „Depeche de Toulouse“ macht.

### Von Tobruk nach Tripolis

Eine der reizvollsten autosportlichen Veranstaltungen des neuen Jahres ist zweifellos das vom Kgl. Italienischen Automobilklub zu veranstaltende Sportwagenrennen entlang der Küste von Libyen. Ursprünglich von Bengasi nach Tripolis über 1040 Kilometer vorgezogen, wird es nun über eine um fast 50 Prozent längere Strecke ausgetragen, da inzwischen auch die Straße bis nach Tobruk fertig geworden ist. Die Prüfung führt nun von Tobruk über insgesamt 1500 Kilometer nach Tripolis, fast durchweg an der Meeresküste entlang. Die Wagen werden in vier Klassen eingeteilt, und zwar 750, 1100, 1500 und über 1500 ccm Zylinderinhalt. Eine starke ausländische, darunter auch deutsche, Beteiligung steht bevor.

so furchtbar, daß man am 30. Dezember den Strand von Syrakus mit allen möglichen Trümmern übersät fand, die das wütende Meer aus der Meerenge herausgeweht hatte. Das doppelte Unglück, das über Messina herüberbrach, schneit es für 30 Stunden von der übrigen Welt vollkommen ab, da das Erdbeben und dann das Meer alle Verbindungen zerkörten. Und das Erdbeben wählte kein Ende nehmen. Außer der ersten furchtbaren Minute, in der Messina zu Trümmerhaufen verwandelt wurde, stellte das Observatorium von Miletto in Kalabrien 139 meere oder minder starke Erdstöße fest. Die gesamte Zivilverwaltung fiel der Katastrophe zum Opfer.

Die einzige Hilfe, die Messina in diesen furchtbaren Stunden erfuhr, kam von den Besatzungen der Kriegsschiffe, die sich mit Mühe vor dem Rasen des Meeres hatten schützen können. Am Nachmittag des 28. Dezember verließ der Kreuzer „Piemonte“ mit 350 Gerechteten die Unglücksstätte in Richtung auf Milazzo. Abends gingen weitere Schiffe mit Flüchtlingen und Verletzten teils nach Palermo, teils nach Neapel ab. Auf dem Lande hatte der Generalstabsoffizier Major Graziani zehn Soldaten

# 93 Opfer einer Lawine

## Japanische Fabrikarbeiter bei der Arbeit verschüttet

Tokio. Schwere Schneefälle, die in den letzten Tagen über Japan niedergegangen sind, haben bei Schiadani durch eine Lawine größten Ausmaßes ein furchtbares Unglück hervorgerufen. Während der Arbeitszeit ging eine Lawine über einer Fabrik in dem genannten Ort, der in Mitteljapan liegt, nieder und verschüttete die Arbeiter. Nach kurzer Zeit bereits wurde mit den Aufräumungs- und Bergungsarbeiten begonnen, wobei es gelang, elf der Verschütteten verletzt zu bergen, während 39 weitere schon tot waren. 43 Arbeiter liegen noch unter den Schneemassen begraben, ihr Schicksal ist noch ungewiß. Die Rettungsarbeiten gestalten sich, da die Witterungsverhältnisse sehr ungünstig geworden sind, außerordentlich schwierig.

### Eisblöcke an der Weichselmündung

Durch große Eisblöcke, die sich an der Mündung der Weichsel gebildet haben, ist die Schifffahrt lahmgelegt worden. Der Wasserstand nimmt erheblich zu, so daß Ueberflutungsgefahr besteht. Die Eisblöcke werden mit Dynamit gesprengt. Mehr als zwanzig Fischkutter stecken im Eis.

### Einen Meter dick . . .

Regensburg. Infolge der anhaltenden Kälte der letzten Tage hat sich nun auch im Hauptarm der Donau in Regensburg ein Eisstoß mit einer durchschnittlichen Dicke von einem halben Meter festgesetzt. Der nördliche Donauarm ist schon seit mehreren Tagen mit einer festen Eisschicht bedeckt. Von Passau bis Bohburg, mit geringen Ausnahmen, ist die Donau mit einer festen Eisschicht von einem halben bis einem Meter Dicke bedeckt, ein Ereignis, wie es nur in ganz wenigen Wintern bisher zu verzeichnen war.

### Die Schweizer haben strengen Frost

Bern. In der ganzen Schweiz dauert das Frostwetter an. Alle Landesteile melden Temperaturen unter Null. Das Engadin verzeichnete Dienstag früh bis 25 Grad Kälte, in anderen Lagen und Sportgebieten werden bis — 20 Grad gemessen und im Neuenburger Jura

sogar eine Temperatur von 26 Grad unter Null.

### Ostpreußen meldet starken Schneefall

Königsberg. Nachdem der starke Frost, der in Ostpreußen das Thermometer bis zu 20 Grad unter Null sinken ließ, nachgelassen hat, hat ein starker Schneefall eingesetzt, der jetzt das Land mit einer Decke bis zu 20 Zentimeter bedeckt. Die ostpreussischen Winterportgebiete melden bereits gute Ski- und Rodelmöglichkeiten. Die Schneefälle halten bei leichtem Frost weiter an. Der Verkehr konnte in der ganzen Provinz bisher ungehindert aufrechterhalten werden.

### Sie wollten sich den Weg abtützen . . .

Schwerin. Auf dem Goldenen See brachen am ersten Weihnachtsfeiertag drei Männer ein, drei Brüder Deinhardt aus Groß-Tsurum, die ihren Weg nach dem Dorf Goldensee über das Eis abtützen wollten. Die auf ihre Ruße hin zu Hilfe eilenden Dorfbewohner konnten infolge der Dunkelheit nur einen der drei Brüder retten.

### Es regnet im Ruhrgebiet

Essen. Das russisch-finnische Hoch, das dem Ruhrgebiet in den letzten Tagen strenge Kälte und reichen Schneefall brachte, ist durch ein Azoren-Hoch abgelöst worden. Während am Montag um 19 Uhr die Temperatur noch 6,4 Grad unter Null lag, war Dienstag 18 Uhr die Lufttemperatur 1,8 Grad über Null. Am Dienstagabend setzte im Ruhrgebiet allgemein Regen ein.

Innerhalb von 24 Stunden ist demnach in Westdeutschland ein Temperaturanstieg von 8,2 Grad zu verzeichnen. Vom Reichswetterdienst in Essen wird vorausgesagt, daß in den nächsten Tagen die Temperaturen im Flachland bis auf 5—7 Grad über Null ansteigen werden.

### Eisport kommt in Schwung

Wie der Bestidnverein in einem Wetterbericht meldet, haben starke Schneefälle endlich die erwünschten Stisportmöglichkeiten in den Bestiden geschaffen. Alle oberen Partien sind gut gedeckt, Schneefall dauert an.



Gibt Frankreich die Villa Medici in Rom an Italien zurück?

Von italienischer Seite ist vorgeschlagen worden, daß die französische Kunst-Akademie in Rom, die ihren Sitz in der Villa-Medici auf dem Pincio innehat, dieses Renaissance-schloß, das eines der schönsten Italiens ist, an Italien zurückgibt. Der Vorschlag wird durch den Hinweis auf die unfreiwillige Abtretung von Paris und Schloß Villa Medici an die französische Regierung im Jahre 1803 begründet. Unser Bild zeigt die Villa Medici, vom Park aus gesehen.

zusammengebracht und versucht, mit diesen kümmerlichen Resten aus einer 300 Kopf starken Garnison, die ebenfalls das Opfer der Katastrophe geworden war, den Verunglückten Hilfe zu bringen und der Räuber und Diebe Herr zu werden, die dieses Unglück benutzten, um ihr schändliches Werk auszuüben. Bald aber mußte der tapfere Major einsehen, daß er mit diesen zehn Leuten, denen selber noch der Schreck in den Knochen saß, nichts ausrichten konnte. Deshalb wandten sich Major Graziani und die beiden italienischen Kommandeure Ciano und Carbinio an die Schiffe, die noch heil geblieben waren, und baten sie um Unterstützung, was auch von diesen bereitwilligst gewährt wurde.

In Rom erfährt man von dieser furchtbaren Katastrophe erst am späten Nachmittag des 28. Dezember durch eine Extrausgabe der „Tribuna“. Mit der Zeit häuften sich die Nachrichten über das Unglück, doch konnte man noch immer nicht seine Tragweite übersehen. Erst in den Abendstunden erfährt man das Entschliche, das die ganze Welt in Schrecken erstarrten ließ. In derselben Nacht gab der Marineminister an die Seeilegationstationen in Sardinien die Weisung, der fliegenden Seebewachung der italienischen Marine den Befehl zu über-

mitteln, die Marschroute abzuändern und mit Hochdampf auf Messina zu steuern. Gleichzeitig wurde der Kreuzer „Vittorio Emanuele“ nach Neapel beordert, um das Herrscherpaar an Bord zu nehmen, das von Rom zur Unglücksstätte unterwegs war. Zu gleicher Zeit ordnete der Kriegsminister an, daß alles verfügbare Material aus Rom und Neapel sofort nach Messina dirigiert werden sollte. Innerhalb von wenigen Stunden befanden sich die Brigaden Turin, das 2. Bersagliereregiment, Pionierabteilungen, Carabinieri, Feuerwehrmannschaften und Matrosen aus Rom und Neapel auf dem Wege nach Messina.

Mittlerweile traf der italienische Arbeitsminister Beriolini an der Unglücksstätte ein und übernahm persönlich die Leitung der Hilfs- und Rettungsarbeiten. Einen Tag darauf landete er an den italienischen Ministerpräsidenten einen ausführlichen Bericht über die Katastrophe in Messina.

Ganz Italien stand wie ein Mann auf, um seinen unglücklichen Brüdern in Messina zu helfen. Lebensmittel, Kleidungshülfe, Verbandsmaterial rollten ununterbrochen von allen Seiten nach Sizilien. Am 2. Januar schon waren in Messina 42 italienische Kriegsschiffe, mehrere Duzend requirierter Dampfer, 8000 Soldaten,

## Filmstar Berolina

Ein Denkmal — für ein Denkmal

Wer Berlin kennt, kennt auch die Berolina. Stolz und mächtig steht sie auf dem Alexanderplatz; breitwüchsig und gewichtig, schaut sie auf das Gewoge zu ihren Füßen. Sie ist das Wahrzeichen der Reichshauptstadt im Osten, wie es der so viel jüngere Funkturm im Westen ist. Die Berliner lieben die etwas füllige Dame, die schließlich doch immer noch Figur behalten hat und nicht weiter „auseinandergegangen“ ist, wie es die Stadt ihrerseits getan hat. Zudem lag diese stattliche Leiblichkeit im Geschmack der Zeit. Damals, 1895, als Hundriefer die „Mutter Berlins“ schuf und Peters die 7,5 Meter hohe Gestalt in Kupfer trieb, wußte man noch nichts von der heute beliebten „schlanken Linie“. Jeder, der über den Alexanderplatz ging, der sie durchaus beherrschte, warf der Berolina einen freundlichen Blick zu und die Trauer war allgemein, als die würdige Dame in den Jahren der Umgestaltung des Platzes verschwand.

Man hat sie nicht schön behandelt in jenen Tagen! In einem dunklen Schuppen in Treptow schlummerte sie lange; von den Jünglingen, die sie kaum noch gekannt hatten, schon halb vergessen, erwog man den freventlichen Gedanken, ihren kupfernen Leib dem Schmelzofen zu überantworten.

Es ist nicht dazu gekommen. Am 10. Dezember 1938 wurde sie den Berlinern neu geschenkt. Wieder steht sie auf dem Alexanderplatz, wenn auch an anderer Stelle; wieder nicken ihr die Berliner liebevoll zu, die auf dem Wege zur oder von der Arbeit an ihr vorübergehen. Die Dunkelheit von Treptow ist von strahlender Helligkeit abgelöst worden.

Aber noch nie hat die Berolina so im hellen Lichte gestanden wie eben jetzt. Wochenlang haben die Jupiterlampen des Films sie angestrahlt. Eine kleine Einschränkung ist dabei. Man konnte auf dem Alexanderplatz selbst nicht gut filmen, weil das der brausende Großstadtverkehr nicht zugelassen hätte, und man konnte andererseits der guten Dame Berolina nicht nochmals einen Platzwechsel zumuten. Darum hat der Architekt Emil Hasler sie sorgfältig und naturgetreu in voller Nacht und Größe nachgebildet und diese zweite Berolina auf dem Filmgelände zu Johannishof aufgestellt.

Wer die Berolina also noch nicht kennt, was freilich für die Spree-Athener kaum zureifen dürfte, der wird sie jetzt im Film kennenlernen. Richard Schaefer-Edenkoben macht ein Verhängnis gut und trägt eine Dankeschuld ab, wenn er in seinem Tobis-Film „Silvesternacht am Alexanderplatz“ die Berolina sozusagen in den Mittelpunkt der Ereignisse stellt und dem Denkmal so — ein Denkmal jetzt. Und gleich mitten im tollsten Trubel sieht sie, wie er nun einmal zum Wesen der Silvesternacht gehört! Da strömen die Menschen an ihr vorüber und alles schaut sie von ihrer stolzen Höhe mit an. Sie erlebt das Kommen und Gehen in einer Rettungswache mit; sie wird Augenzeuge eines verhängnisvollen Autounfalls. Sie sieht, wie die Menschen im Uebermut sich in ein Tanzlokal drängen, und durch die erleuchteten Fenster wirft sie einen Blick auf das ausgelassene Völkchen, das auf einer gläsernen Rutschbahn zur Tanzfläche niedergeliegt und dort im Takte einschmeichelnder Tanzweisen sich dreht.

Hätte der Wind ihr nicht ein maschinengeschriebenes Blatt auf den Sockel geweht, so wüßten wir nicht, wer in diesem Film außer ihr mitspielt. Das Papier verrät, was die Berolina verschweigt, und nennt die Namen Hannes Stelzer, Karl Raddag, Jutta Freybe, Jakob Tiedite, Karl Martell. Die Namenliste geht offenbar noch weiter, aber das Blatt ist mitten durchgerissen. Silde Sildebr — kann man eben noch entziffern. Doch die Berolina, wie gesagt, verrät nichts von dem, was sie gesehen hat, und auch nicht, wer wen gespielt hat. Vielleicht ist sie stolz geworden, seitdem sie selber zum Filmstar aufgerückt ist? S. J.

# Deutscher Notruf aus der Sowjethölle

## Ein erschütternder Brief deutscher Bauern aus dem Schwarzmeergebiet

Der Verband der Rußland-deutschen ist in der Lage, an dieser Stelle einen Brief deutscher Bauern aus dem Schwarzmeergebiet zu veröffentlichen und sich für seine Echtheit zu verbürgen. Aus diesem Brief, der durch glückliche Umstände die hohen Mauern der Absperrung rings um die Judendemokratie Moskaus überflogen hat, spricht die unäugliche Not der deutschen Volksgenossen unter der jüdisch-bolschewistischen Knute. Sein unbeholfenes Deutsch und die verhaltene Leidenschaft seiner Darstellung haben jedem deutschen Volksgenossen Erschütterndes zu sagen.

„In den Jahren 1933/34 war Rußland — so nennen die Bauern die Sowjetunion irrtümlich — ein großer Hungerturm. Der Hungertod hatte nicht nur Hunderte, sondern Tausende und aber Tausende Menschen davongerafft. Das Bild, was sich bot, ist unbeschreiblich. Ganze Familien, ja sogar ganze Dörfer sind ausgestorben. Zu Duzenden wurde Tote außerhalb der Dörfer gefunden, auf Wagen ausgeladen und in Massengräbern verscharrt. Dorrfremde, durch Hunger geschwollene Menschen, welche in irgendein Dorf kamen mit der Hoffnung, hier das nackte Leben zu retten, wurden ebenfalls auf Wagen — halbtot — aufgeladen und außerhalb des Dorfes geworfen und ihrem Schicksal überlassen. Kein Mensch kümmerte sich um diese armen Wesen — die Regierung darf man überhaupt nicht in Erwähnung bringen. Die Hungersnot war besonders stark unter der Bauernschaft. Etwas leichter hatten es die Arbeiter in den Fabriken, dieselben erhielten täglich von vierhundert bis tausend Gramm Brot, und mehr nichts. Der Bauer starb auf dem Felde bei seiner Arbeit, und wenn er kraftlos hinfiel, wurde er öfters als Simulant und Desorganisator der Arbeit beschimpft. Alle eßbaren Früchte und Gräser wurden verzehrt. Die Maziensbäume waren kahl wie im Winter.“

### Das nennt man „Freiheit“ bei den Sowjets...

Die deutschen Bauern stellen die Frage: „Wie sieht unsere „Freiheit“ und die „Freundschaft“ der Völker in der vielgepriesenen Sowjet-Union in der Wirklichkeit aus?“ „Nicht schon darauf achtend, daß man uns zur Zeit der Kollektivierung das ganze Eigentum genommen hat (auf kommunistische Art „freiwillig“ in die Kollektivwirtschaft gab), gefoltert und zu Sklaven gemacht hat, ist uns auch das eigene „Ich“ genommen worden. Es ist schwer zu sagen, ob wir Deutsche noch als Menschen gerechnet werden. Wenn wir Deutsche in Rußland Kulaken oder Großgrundbesitzer wären, dann wäre die Verfolgung erklärlich. Aber wer sind jetzige Deutsche — wir sind nur gewesene Arm- und Mittelbauern, denn die Kulaken und ein großer Teil der Mittelbauern wurden schon vor Jahren vernichtet. Ja nicht nur wir Deutsche, sondern auch andere Nationen: Griechen, Polen, Bulgaren usw., haben dasselbe Schicksal — aber dennoch, wir Deutsche in Rußland sind die Verfluchtesten — eben nur deshalb, weil wir Deutsche sind.“

### Eine Folterkammer der Völker

Die deutschen Bauern in der Ukraine weisen darauf hin, daß die Juden-Bolschewiki sagen, das frühere Jaren-Rußland sei ein Gefängnis der Völker gewesen. Wenn es so war, fügen sie an, so ist das heutige Sowjet-Rußland eine Folterkammer der Völker im Gefängnis. Sie haben dafür mehr als genügend Tatsachen.

Wo ist, fragen sie, der deutsche Pulwiner Rayon in Wolhynien und ein großer Teil deutscher Dörfer im Winizhaer und Kiewer Gebiet? Sie sind in den Wäldern Mittel-Asiens. In den deutschen Dörfern der deutschen Rayons: Halbstadt, Groß-Liebertal, Selz, Kronau usw., gibt es eine ganze Reihe Kollektivwirtschaften, wo keine Männer mehr sind. „Wo sind dieselben? Im Norden und Sibiren. Aber nicht nur die Väter, sondern auch die Mütter wurden den Kindern genommen. In einem einzigen Rayon mit 25 000 Einwohnern wurden in der zweiten Hälfte 1937 über 2000 Männer und Frauen als „Bolschewinde“ verhaftet, die meisten zu 5 bis 10 Jahren nach Sibiren verbannt, und von vielen weiß man überhaupt nicht, wo sie sind. Ähnliche Beispiele könnte man auch von anderen deutschen Rayons anführen, besonders Halbstadt.“

### Das Regiment der Juden

„Warum werden uns die deutschen Schulen geschlossen und die deutschen Zeitungen liquidiert („Die Wahrheit“, „Jungsturm“, „Trompete“ u. a.) und eine raffinierte Russifizierung durchgeführt? Wo ist hier die „Humanität“ und „Gerechtigkeit“? Was haben wir verschuldet? Tagtäglich lesen wir in „unseren“ hier ausgegebenen Zeitungen über die „grausame“ Verfolgung der „werttätigen“ Massen, nicht etwa

in den kapitalistischen Ländern, nein, sondern ausgerechnet in den Ländern, wo der Nationalsozialismus aufgebaut wird — besonders Deutschland. Möchte man uns lieber nicht sagen, wer eigentlich die „Verfolgten“ sind? Wir Arbeiter und Bauern wissen ganz genau, wer die „Verfolgten“ sind und wer die verschiedenen Lügen „für Menschenrechte“, „Antifaschismus“ usw. ins Leben rüstet und organisiert, denn derselbe regiert und knechtet auch uns — der Jude. Warum haben wir Deutsche und andere Nationen in Rußland keine Gleichberechtigung? Warum ausgerechnet muß in Rußland der Jude regieren? Der Jude hat in Rußland sämtliche verantwortliche und leitende Posten in seinen Händen. Hier ein kleines Beispiel. In einem deutschen Rayon sind von 34 verantwortlichen und leitenden Posten besetzt durch

Juden 21

Ukrainer 7

Bulgaren 1 und

Deutsche nur 5.

Man könnte noch eine ganze Reihe anderer Beispiele anführen. Der Jude in Rußland arbeitet physisch nur dann, wenn er einen Vorteil davon hat und früher oder später auf einen leitenden Posten kommt — was ihm (dank der gegenseitigen Unterstützung der Juden unter sich) auch immer gelingt.“

### Eine unvorstellbare Ausbeutung im Kollektiv

In Einzelheiten, die hier nicht näher zu verfolgen sind, berichten die deutschen Bauern der Ukraine über ihre nahezu unvorstellbare Ausbeutung im Kollektiv und das Schlagwort von einem „wohlhabenden“ Leben.

Gegenüber 1933/34 sind sie wirklich „wohlhabend“, denn jetzt haben sie, um nicht zu sterben, sogar „zu viel“! Die deutschen Bauern schließen ihren Brief mit einem erschütternden Aufschrei:

„Die ganze jüdische Welt schreit: „Gewalt, Terror, Hunger, Elend! Rettet die Menschheit!“ — „Nur in Rußland ist wahres Paradies!“ — Wir in Rußland fragen: Wer wird in Schutz nehmen und retten? Nimmt sich der Hunderttausenden in den nördlichen und sibirischen Konzentrationslagern niemand an? Ist es menschlich, wenn Zehntausende dort erfrieren und durch Hunger zu Tode gemariert würden? Hat die Welt die unmenschlichen Schandtaten der russischen Judenregierung beim Bau des Weißmeer-Kanals, Wolga-Moskwa-Kanals, der Baikal-Amur-Eisenbahn vergessen — wo Zehntausende um das Leben kamen und die Menschen wie Fliegen starben? Oder weiß die Welt nicht, mit welchen mittelalterlichen und asiatischen Methoden die Gefangenen in den Gefängnissen gefoltert werden? Baut man nicht ausgerechnet in Rußland neue und moderne Gefängnisse, auch Frauengefängnisse? Für wen? Für diejenigen, die des „wohlhabenden“ und „fröhlichen“ Lebens satt sind. Wir in Rußland rufen die ganze bewußte und zivilisierte Menschheit auf — helft uns, befreit uns! Wir klagen an die mit Blut von ehrlichen und arbeitssamen Menschen besetzte bolschewistische Judenregierung und ihren ungekrönten Zar Iwan den Schrecklichen Nr. 2 — den grünen Gekleideten Stalin. Deutsches Volk, vergiß nicht deine Brüder und Schwestern in Rußland! Erste Hälfte des Jahres 1938. Deutsche der Ukraine.“

## Falsche Geburtscheine für die Familie Musica

New York. In Verbindung mit dem lawinenartig immer noch anwachsenden Musica-Skandal wurde der im Stadtteil Bronx lebende vorbestrafte Benjamin Simon verhaftet, der gelegentlich als Musica's Agent bei Waffenschließungen und anderen schmierigen Geschäften in Erscheinung trat. Simon gab im Laufe des Verhörs, dem er unterzogen wurde, zu, daß er seit 1917 zusammen mit Philipp Musica als Spitzel bei der New-Yorker Staatsanwaltschaft angestellt war. Er gestand ferner ein, die ganze Zeit über gewußt zu haben, wer sich hinter dem Namen Donald Coster verbarg, den sich der Präsident der Firma Mc. Kesson und Robinson bekanntlich zugelegt hatte. Für seit Schweigen um dieses Mitwissen bezog Simon von Coster jährlich 6000 Dollar. Benjamin Simon war es auch, der für die ganze Familie Musica falsche Geburtscheine ausgestellt und diese dann beim Gesundheitsamt in Washington hinterlegt hatte.

## USA-Journalisten gegen Hollywood

Die Journalisten-Bereinigung der Vereinigten Staaten hat an die Film-Gesellschaften in Hollywood die Aufforderung gerichtet, jeden Film, in dem ein Journalist auftritt, einem aus Pressevertretern und Aufnahmeleitern bestehenden Ausschuss zur Vorzensur vorzulegen. Es sei unerträglich, so heißt es in dieser Aufforderung, daß der journalistische Beruf durch jene „humbärmeligen, lämmelhaften Erscheinungen“ discreditiert werde, als welche Journalisten gewöhnlich in den amerikanischen Filmen auftraten.

## Drama im Urwald

Manila. Eisenbahnräuber bestiegen einen Schnellzug, der von Manila in die nördlich gelegene Goldgräberstadt Baguio fuhr. Sie überfielen die beiden Postbeamten im Postwagen, ermordeten sie mit Buschmessern, raubten 150 000 Dollar in Goldbarren und Banknoten, hielten dann den Zug an und enttamen unerkannt im Urwald.

## Massenvergiftung in einem Prager Krankenhaus

Prag. In dem Prager Krankenhaus der „Barmherzigen Brüder“ in der Altstadt ereignete sich ein ungewöhnliches Unglück, das drei Menschenleben forderte. Weitere 19 Personen befinden sich in Lebensgefahr. Es handelt sich um eine Massenvergiftung. In der Straße war ein Gasrohr geplatzt und das Gas drang entlang der Wasserleitung in einen Krankenraum ein, in dem sich 23 Patienten befanden. Um 6 Uhr früh fand ein Wärter einen großen Teil der Patienten und zwei diensttuende Wärter ohnmächtig vor. Bei drei Patienten blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos, da sie bereits tot waren.

## Großfeuer in einer Senegalneger-Kaserne

Paris. In Montauban in Südwestfrankreich brach in der dortigen Kaserne des 16. Senegal-Schützenregiments ein Feuer aus, das sich infolge Wassermangels sehr rasch ausbreiten konnte. Das Hauptgebäude, das ungefähr 120 Meter lang ist und mehrere Stockwerke umfaßt, ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.



Cecilia und die „Rauch-Fresser“

Im Berliner Sportpalast gab es während der Weihnachtstage herrliche Vorstellungen auf dem Eise. Man sah auch die reizende Eiskunstläuferin Cecilia Cooleedge und die kanadische Eishockeymannschaft Smote Caters, zu deutsch Rauch-Esser oder -Fresser, wie der Anführer sie nannte.

## Sport vom Tage

### Noch ein deutscher Sieg

Zweiter Tag des Japanner Turniers

Am zweiten Tage des Internationalen Reitturniers in Japone wurden zwei Wettbewerbe ausgetragen. Den Preis des Außenministers gewann Oberleutnant Burniewicz auf „Bat“, während es im Zivil-Wettbewerb wieder einen deutschen Sieg gab. Scharfetter, der Sieger des Eröffnungswettbewerbs, siegte auf „Hochberg“.

### Dudas wurde überlegener Funksieger

Den Hauptkampf des internationalen Vorkampfs im Ostpreußenring in Königsberg bestritten die Schwergewichtler Steve Dudas = USA und Paul Wallner = Berlin über zehn Runden. Dudas siegte ganz überlegen nach Punkten. Nach der ziemlich matten ersten Runde, in der keiner Vorteile hatte, ging der Amerikaner in der zweiten Runde zum Angriff über. Mit Körperhalten setzte er Wallner zu, der den Schlägen durch Halten und Klammern aus dem Wege zu gehen suchte. Vergeblich setzte sich Wallner gegen den viel beweglicheren Amerikaner zur Wehr. Dudas feuerte systematisch auf den Punktsieg zu. In der 8. Runde fladerte Wallners „Feuer“ vergeblich auf. Er versuchte, dem Kampf eine entscheidende Wendung zu geben und Verlorenes gutzumachen.

aber ohne Erfolg. Dudas ließ sich nicht überumpeln und siegte hoch nach Punkten.

### Mailänder Turnierieg in St. Moritz

Bei herrlichem Winterwetter wurde am Dienstag das internationale Turnier um die Trophäe von St. Moritz zu Ende geführt. Die Schwarzblauen Teufel-Mailand holten gegen Göta-Stockholm einen knappen Sieg von 1:0 heraus, und ebenfalls nur mit einem Tor Vorsprung gewann der HC St. Moritz gegen den Winterport-Zirkel Brüssel mit 5:4. In der Gesamtwertung des Turniers besetzten die Mailänder mit 5 Punkten den ersten Platz vor Brüssel mit 3, St. Moritz mit ebenfalls 3 und Stockholm mit einem Punkt.

### Beginn des Spengler-Pokal-Turniers

Auf der Davoser Eishalle begann am Dienstag das internationale Eishockeyturnier um den Spengler- und Hanjeaten-Pokal, das in diesem Jahre ohne deutsche Beteiligung vor sich geht. Hoher Favorit für den Endsieg ist der Vorjahrsieger LTC Prag, der sein erstes Spiel gegen die Universität Oxford zu einem haushohen Siege von 30:0 Toren gestaltete. Das andere Spiel des Eröffnungstages gewann der Schweizer Meister HC Davos gegen den Züricher Schlittschuh-Club mit 3:0 Toren.

### Deutschland gewann Radländerkampf gegen die Schweiz

Im Mittelpunkt der in der Stuttgarter Stadthalle durchgeführten Radrennen stand der Länderkampf Deutschland-Schweiz, der die deutschen Vertreter im Gesamtergebnis mit 19:14 Punkten erfolgreich sah. Stach und Umbehauer holten sich bei den Stechern in vier 15-Km-Läufen einen Vorsprung von 14:11 Punkten heraus, den die Amateure Wetmer und Wegmans auf 19:14 Punkte ausdehnten und damit das Treffen zu einem klaren Siege gestalteten. In sämtlichen Wettbewerben des Amateur-Omniums blieben der Schweizer Knecht und sein Landsmann Ganz geschlagen.

### Bei null Grad durch die Seine

Rund zwei Duzend Bewerber beteiligten sich an dem traditionellen Pariser Weihnachtsschwimmen „Quer durch die Seine“, das bei einer Wassertemperatur von 0 Grad durchgeführt wurde. Sieger dieses Wettbewerbs, der wieder zahlreiche Zuschauer angelockt hatte, wurde Krawatky, der die etwa 160 Meter lange Strecke in 2:19,6 zurücklegte.

### Polen hat nachgemeldet

Der Organisationsausschuss für die Eishockeyweltmeisterschaft teilt mit, daß Polen noch nachgemeldet hat und mit USA weiter verhandelt wird. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß der französische Verband doch noch seine Meldung abgibt. Endgültig steht also nun die Beteiligung von 12 Ländern fest. Wenn Frankreich und USA noch hinzukommen, so ist die ursprünglich vom Veranstalter vorgesehene Liste von 14 Nationen vollständig.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Mittwoch, den 28. Dezember

Donnerstag: Sonnenaufgang 8.03, Sonnenuntergang 15.46; Mondaufgang 11.02, Monduntergang 24.16.

Wasserstand der Warthe am 28. Dez. + 0,55 gegen + 0,54 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 29. Dez.: Allgemein wieder etwas kälter; größtenteils bedeckt und vielfach leichte Schneefälle.

### Theater Wielki

Mittwoch: „Nacht, Tausend und eine Nacht“, sondern „Glückliche Reise“  
Donnerstag: „Tiefenland“  
Freitag: „Glückliche Reise“  
Sonnabend, 15 Uhr: „Peter und Paul im Scharaffenland“ und „Puppenfee“; 20 Uhr: „Damen und Husaren“

### Kinos:

Apollo: „Zapomniana melodia“  
Gwiazda: „Prinzessen“ (Poln.)  
Metropolis: „Die vier Gefellen“ (Deutsch)  
Nowe: „Mädchenpensionat“ (Deutsch)  
Sjinks: „Wovon die Frauen träumen“ (Poln.)  
Slońce: „Lumpazivagabundus“ (Deutsch)  
Wisłona: „Zigeunerprinzessin“ (Engl.)

### Auslandsfeiern

Nachdem am zweiten Weihnachtsfeiertage der historische Umzug des „Sokol“ vorangegangen war, fanden am Dienstag die eigentlichen Feierlichkeiten anlässlich der 20. Wiederkehr des Jahrestages des Großpolnischen Aufstandes statt.

Nach einer Messe in der Pfarrkirche, die von Bischof Dymek geleitet wurde, wurde vor dem alten Rathaus von einer Abordnung der Auslandsorganisationen Schlesiens dem Stadtpräsidenten Ing. Ruge ein Verdienst- und Tapferkeitskreuz für die Stadt Posen feierlich überreicht. Im „Wiedergeburtssaal“ des Rathauses erhielt die Stadt ein Ehrenabzeichen des Breschener Infanterie-Regiments. Darauf wurde im Goldenen Saal ein Frühstück gegeben. Nachmittags fand vor dem „Goldenen Tor“ des Rathauses ein Appell statt, und um 16.15 Uhr wurde zu der Zeit, da der Aufstand ausbrach, ein Holzstoß angezündet. Vom Alten Markt begaben sich die Auslandsorganisationen im Umzuge zum Herz-Jesu-Denkmal, wo eine Kranzniederlegung erfolgte. Kränze wurden auch auf mehreren Friedhöfen niedergelegt. Um 19 Uhr wurde in der Universitätsaula ein Festakt abgehalten, in dessen Verlauf der Wigwojewode Leptowski 24 Verdienstkreuze verteilte.

### Hundeiserrzone

Da in einem Gehöft in der St. Antonius-Straße bei einem Hunde die Tollwut festgestellt worden ist, hat der Magistrat folgende Sperrzone auf dem rechten Wartheufer festgelegt, die Staroska, Katarze, Miakoczko, Bzdychowo, Komandoria, Ofiedle, Warszawa, Glówna, Ofiedle Gdniszka, Chwaliszewo, Ofirow Tumski, Stróba und Zawady umfasst. Alle Hunde in der genannten Zone müssen Tag und Nacht an der Kette gehalten werden, falls sie nicht so untergebracht sind, daß sie nicht ins Freie gelangen können. Hunde sind an der Leine zu führen; sie müssen außerdem dicke Maulkörbe tragen, die das Beißen unmöglich machen. Auch Katzen dürfen nicht frei herumlaufen. Die Verfügung ist bereits in Kraft getreten.

St. Paulikirche. Die Proben des Kirchenchors von St. Pauli fallen bis auf weiteres aus.

Wir kündigen einen großen amerikanischen Silvesterabend um 11.45 Uhr in den Kinos „Apollo“ und „Metropolis“ unter dem Titel

### Wir leben lustig

an. Im Programm: Begrüßung des neuen Jahres, nette Ueberraschungen und Geschenke für das geehrte Publikum, u. a. auch von der Firma Henryk Zak, Poznan. Sensationelle Vorstellungen der berühmtesten Musikhall-Künstler Europas.

Im Kino „Apollo“ der Humor-Schlager

### Wir leben lustig

mit Constance Bennett und Brian Aherne.

Im Kino „Metropolis“ der berühmteste amerikanische Film in Naturfarben

### „Die Scheidung der Lady X“

mit Merle Oberon und Laurence Olivier.

Weiteres im Aushang.

Die Säle der Kinos sind mit dem Parfüm „Narcisse Noir“ der Fa. Henryk Zak parfümiert. Eintrittskarten zu normalen Preisen.

## Die Kunst des Eislaufs

Ein gesunder Sport

Seit es Eis gibt, also seit urdenklichen Zeiten, hat der Mensch auch den Versuch gemacht, sich geschickt und schnell auf der spiegelglatten Fläche zu bewegen; dazu zwang ihn schon der Trieb zur Erhaltung der Existenz. Der Schlittschuh ist Tausende von Jahren alt, nur daß er nicht wie heute aus Metall bestand. Die ersten Formen, wie sie uns aus Ausgrabungen erhalten sind, waren Rentierknochen, an mehreren Stellen durchbohrt, um sie mit Riemen an den Fuß zu schnallen. Später entwickelte sich der Schlittschuh zu einem etwas stabileren Gerät; es wurde ihm eine Lauffläche aus Holz angefügt, bis man in Holland den Stahlschlittschuh erfand, der noch heute, natürlich immer weiter verbessert, im Gebrauch ist. Schlittschuhlaufen, ursprünglich eine Brauchkunst, ist in unserer Zeit zu einer Leibesübung, und zwar eine der allergefährlichsten, geworden, die am besten von Kindheit an gepflegt wird. Sie wird außerdem in der mannigfaltigsten Art als Sport betrieben: als Eisschnell-Lauf, Eiskunstlauf und als Spiel in der Form von Eishockey. Der einzige Nachteil bei uns ist, daß Schlittschuhlaufen eben an das Eis gebunden ist, also klimatische Voraussetzungen hat, die an und für sich nur einen Teil des Jahres herrschen und dann auch noch sehr unregelmäßig sind. Der Kunstlauf wird infolgedessen nur

Das Kürlaufen ist so umfassend, daß es unmöglich ist, es nur einigermaßen erschöpfend zu behandeln.

Der Schnell-Lauf ist reiner Kampfsport; es ist der Kampf Mann gegen Mann. Zum Schnell-Lauf verwendet man einen besonders gebauten Schlittschuh, dessen Kufe etwa dreißig Zentimeter lang und ein Millimeter schmal ist. Die Kufe ist im Gegensatz zum Eiskunstschlittschuh vollständig gerade. Bogen kann man daher auf Schnell-Lauf-Schlittschuhen nicht laufen. Man läuft mit langen, zügigen Schritten, Hände auf dem Rücken. Die größte Geschwindigkeit wird in der Kurve durch blühendes Ueberlegen erzielt. Die Kurventechnik erfordert unermüdeliches Ueben. Es ist die Stärke der nordischen Läufer. Der Schnell-Läufer muß sich die Grundfiguren des Kunstlaufes aneignen, um ein gutes Kantens- und Gleichgewichtserfühl zu haben. Gelaufen wird auf Strecken über 500, 1000, 1500, 5000 und 10 000 Meter, immer links um die Kundenbahn. Beim Zweierlauf wird auf einer Innen- und einer Außenbahn gelaufen. Auf der einen Gerade befindet sich die Kreuzung, auf der die beiden Läufer ihre Bahnen kreuzen müssen. Gymnastik und Seilspringen sind als Ergänzungssport fleißig zu üben.

WENN DIE ARTERIEN VERKALKUNG DEN MENSCHEN PLAGT **MINEROGEN F.F.** Apteka Mazowiecka. Warszawa, Mazowiecka 10.

dort zu höchsten Leistungen führen, wo entweder monatelang gute Eislaufgelegenheit vorhanden ist oder wo man die Natur durch künstliches Eis in Hallen überflüssig gemacht hat.

### Die ersten Schritte

Schlittschuhlaufen müßte eigentlich jeder gesunde Mensch, und zwar, wie schon erwähnt, von Jugend an. Es ist nicht schwer und nicht teuer. Der junge Anfänger muß lernen, den Körper beherrschen und Gleichgewicht halten. Die erste Aufgabe besteht darin, auf dem Eise zu stehen. Dann beginnt man, mit ständig links und rechts wechselnden Tripelschritten vorwärts zu laufen. Allmählich kommt der Anfänger in eine gleitende Bewegung, bei der die Schritte schon länger und schließlich zum langgezogenen Lauf mit ständig beiderseits gekrümmten Knien entwickelt werden. Hand in Hand damit geht eine Milderung der Fallucht. Nun heißt es, aus dem Lauf bremsen lernen. Die nächste Kunst besteht im Rückwärtslaufen, dann kommen die Bogen, der Vorwärts- und Rückwärtsbogen, ein- und auswärts. Unter Bogen versteht man eistechend nicht das Fahren von wellenförmig anschließenden Halbkreisen, „Holländern“, sondern das Laufen eines geschlossenen Kreises auf einem Fuß. Der Rückwärts-Auswärtsbogen ist einer der schönsten und kühnsten, der Rückwärts-Einwärtsbogen einer der schwierigsten Bogen des Eislaufs. Sie bilden mit den Vorwärtsbogen die Grundfiguren des Kunstlaufes.

Voraussetzung dafür, daß man richtig laufen lernt, sind ein brauchbarer Schlittschuh und ein passender Schuh. Als Stiefel genügt ein Wanderstiefel. Der Fuß muß so gut im Stiefel sitzen, daß er nicht knicken kann, und gleich notwendig ist es, daß der Schlittschuh fest am Stiefel sitzt. Kleidung wähle man nicht zu warm, denn die Bewegung auf dem Eis in der frischen, staubfreien Luft macht von ganz allein warm.

### Fleiß und Ausdauer sind nötig

Wer ein guter Läufer werden will, muß von vornherein wissen, daß er fleißig üben und immer wieder üben muß. Unermüdelich muß der Anfänger die Bogen laufen und sie ohne Schwankungen in der Kreislinie zeichnen. Es wird vielleicht etwas langweilig anmuten, dauernd Kreise zu fahren, wer aber einmal angefangen hat, wird bald hellste Freude an seinen schönen Bogen-Läufen haben. Dann folgen: der Schlangen-, auch S-Bogen genannt, die Dreier, Doppeldreier, die komplizierte Schlinge, der Geanddreier und schließlich die schwierigste Grundfigur, die Wende, die ohne Kantenswechsel zu laufen ist. Kür- und Spezialfiguren schließen unsere Schule ab: Spiralen, Zirkel, Einwärts- und Auswärtsmond, die verschiedenartigen Pirouetten, die tiefe Vorwärts- und Rückwärts-Pirouette, die gekreuzten Pirouetten, die Spitzenpirouetten auf der vorderen und die außerordentlich schwierige auf der hinteren Spitze des Schlittschuhes Schritte, Tänze, Reben und die Sprünge: Schlingens-, Axel-Bausens- und Spitzenpruna

### Das schnellste Mannschaftsspiel der Welt

Eishockey ist immer volkstümlicher geworden. Es ist das schnellste Mannschaftsspiel der Welt, dessen Grundgesetz die vollendete Beherrschung des Schlittschuhlaufes und das blühende Erfassen erfolgversprechender Gelegenheiten bedingt. Gespielt wird Eishockey auf einem Platz in durchschnittlicher Größe von 55x25 Meter. Der Platz ist von einer Holzbanke umgeben und in Drittel geteilt. Die Mannschaft besteht aus sechs Spielern. Der Hockeyspieler muß, wie der Schnell-Läufer, die Grundfiguren des Kunstlaufes beherrschen, und außerdem ein perfekter Schnell-Läufer sein. Trotzdem ist für den Hockeyspieler ein Sondertraining erforderlich. Dauernde Trainingsspiele führen zu keinem Ergebnis. Man hat beim Trainingspiel zu wenig Gelegenheit, an sich selbst zu arbeiten, da die Ablenkung zu groß ist. Man umläuft zunächst Hindernisse, die in etwa 3 Meter Abstand aufgebaut sind und führt die Scheibe dabei mit. Einfaches Laufen mit abwechselnder Links- und Rechtsführung des Stodes wechselt mit Uebertreten im Kreis. Alle diese Uebungen müssen vorwärts und rückwärts ausgeführt werden. Schnell versuche man, möglichst wenig auf die Führung der Scheibe zu achten, um später beim Spiel mehr Zeit zu haben, die Stellung von Freund und Gegner zu beobachten. Dann folgt das Ueben des Zuspiels zu Zwei und zu Drei und schließlich muß das zielichere Schießen gelernt werden: jeder Spieler muß beiderseits schießen können, da ein Seitenwechsel gleichbedeutend mit einem Verpassen der Gelegenheit ist, und schließlich heißt es, die richtige Taktik finden. Eine Mann-

schaft muß als Einheit wirken. Das Spiel wird mit rasender Schnelligkeit vorwärts gepelcht, die Kampfszenen wechseln in Bruchteilen von Sekunden. Gute Kombinationsgabe, blitzartige Schnelligkeit des Handelns, Zusammenarbeit der Mannschaft, Geschicklichkeit, Dauerkonzentration sind die grundlegenden, wenn auch nicht erschöpfenden Merkmale des Eishockeys. Es ist ein Spiel, das harte, kampffrohe Burken erfordert. Nicht weil es hart gespielt werden soll, sondern weil nur der harte, bis zum Letzten durchtrainierte Körper diesem Kampf gewachsen ist.

Wir hoffen, mit unseren Ausführungen dem Eislauf zu dienen und ihm neue Anhänger zuzuführen. In gesundheitlicher Beziehung ist er unübertroffen, da er nicht im Freien zu einer gesundheitlich gefährdeten Zeit ausgeübt wird, wo andere Sportarten ruhen oder auf staubige Hallen angewiesen sind. Nur der Skisport kommt ihm hierin gleich. Da er aber an bergige Gegenden gebunden ist, muß der Eislauf als der Volkssport des Winters bezeichnet werden. Freude an ihm hat allerdings nur der, der ihn regelmäßig betreibt. DSC.

### Geschäftliche Mitteilungen

#### Franzensbads Aufstieg im Großdeutschen Reich

Die Einbeziehung in den deutschen Großverkehr, die im kommenden Jahr für Franzensbad geänderte Verhältnisse schafft und diesem bekannten Frauen- und Herzheilbad in der Bannmeile von Eger zwischen den schönen Parks und Wäldern einen erweiterten Aufgabekreis zuweist, stellt die nationalsozialistische Leitung des Heilbades unter Bürgermeister Maschauer vor eine ganze Anzahl von neuen Aufgaben und Arbeiten.

Zum Wiederaufstieg in die Reihe der Bäder von Weltruf wird ein hygienisch, badetechnisch und innenarchitektonisch vorbildliches Badehaus an Stelle der beiden Badehäuser gebaut und alles aufgemodert, um die Weltgeltung Franzensbads auch nach außen zum Ausdruck zu bringen. Im Rahmen eines Sofortprogramms werden auch die übrigen Badehäuser und Badeanstalten erneuert und instandgesetzt, so daß sie zur Kurzeit 1939 bereits fertig sein werden. Mit den Arbeiten wurde sofort begonnen. Franzensbad soll durch die Beheizung der Salzquelle-Kolonnade in Verbindung mit dem Badehaus III einen ganzjährigen Badebetrieb erhalten. Auch die Fassungsanlagen mehrerer Heilquellen sollen erneuert, drei neue Brunnentempel und eine große Aufspeicherungsstation der Mineralwässer mit einer Pumpstation entstehen. Außerdem sind Erweiterungs- und Umbauarbeiten im Stadt-Kurhaus und eine Gurgelhalle in der Nähe der Salzquelle geplant. Auch darf man damit rechnen, daß in nächster Zeit auch der Bau einer Kohlenläure-Berflüssigungsanlage Gestalt gewinnt. Drei neue akustisch hervorragende Musikpavillons sollen künftig den kulturellen Anforderungen genügen.

Für den Lastkraftwagen- und Schwerverfuhrwerksverkehr werden Umgehungsstraßen geschaffen, deren eine in die Reichstraße nach Asch einmündet und als Zubringerstraße zur neuen Autobahn dient. Auf kommunalem Gebiet wird die Trinkwasserleitung ausgebaut und ein großes Schulgebäude für Volks-, Bürger- und gewerbliche Fortbildungsschule errichtet. Außerdem werden Freibad, Kampfbahn und ein neues Rathaus geschaffen. Nach dieser großzügigen Umwandlung, die mit allen Mitteln gefördert wird, wird Franzensbad seinen alten Platz wieder einnehmen. R. 1938

### Film-Besprechungen

#### Stońce: „Lumpazivagabundus“

Rühmann, Holt, Hörbiger. — drei Namen, die genügend Anziehungskraft besitzen, um jedem Film ein lachend mitgehendes Publikum zu sichern. So ist es auch mit „Lumpazivagabundus“, dessen humorvolle Einfälle, witzige Dialoge und lustig-lebhafte Szenen muntere Unterhaltung bieten. Glück, Reichtum und Leichtsinne ringen nach leicht faustisch imitiertem Thema um drei frische, kernige Gesellen, die ins Leben ziehen und auf reichlich wunderliche Schicksalspfade gelangen. Wie trotz der verschiedenen Regisseure, denen sie folgen, jeder seiner Art treu bleibt, zu seinem Ich (und dem unvermeidlichen zweiten) findet, das darzustellen ist auf selten reizvolle Art gelungen. Man lacht herzlich und oft über diesen Film.

#### Nowe: „Mädchenpensionat“

Diese zarte Liebesgeschichte ist ein modernisiertes „Alt-Heidelberg“, nur daß kein Prinz, sondern eine Prinzessin die Hauptrolle spielt. Die sehnsuchtsvolle Dagmar, die in einer Welt

höfischer Starrheit aufgewachsen ist, kommt in ein Mädchenpensionat, wo sie ein ungebundenes Leben umfängt. Sie wird eine gute Kameradin und verliebt sich in ihren Sportlehrer, doch Standesunterschiede lassen den „romantischen Spag“ den Liebestraum nicht zu Ende träumen. Ein Zwischenfall in den Bergen bringt die jähre Trennung, die jedoch damit verbunden ist, daß sich der „tapfere Kleine Kerl“ auf dynastische Pflichten besinnt. Die Träger der Handlung sind Schauspieler von Rang. Die hervorragende Angela Salloker, die wir im „Rittmeister von Werffen“ sahen, zeigt das rechte Empfinden für eine restlos überzeugende Gestaltung ihrer Rolle. Auch Attila Hörbiger gefällt uns außerordentlich. Er gibt den Lehrer mit dem Ernst und der Ausdruckstiefe, die wir immer wieder an ihm bewundern. Beide schaffen solche dramatischen Höhepunkte, wie das Wortgefecht in der Baude, das uns als seelisches Feuerwerk anmutet. Ferdinand Meierhofer macht aus der Doktor-Episode ein Kabinettsstück. Eine besondere Erwähnung verdient noch Raoul Aslan als König. Auch die übrigen Rollen sind mit bewährten Kräften besetzt. — Das Vorprogramm bestreiten eine interessante Wochenschau und ein lustiger Zeichenfilm. jr.

Leszno (Pisa)

ed. Deutsche Turner feierten Weihnachten, Am 2. Weihnachtstag abends vereinigte sich die Mitglieder des Männer-Turnvereins mit ihren Angehörigen im kleinen Saal des Hotel Kościuszko zur traditionellen Feier des Weihnachtsfestes.

Rawicz (Rawitsch)

— Weihnachtsfeier des Sing- und Volksspielkreises. Der zweite Weihnachtstag brachte dem Sing- und Volksspielkreis ein volles Haus. Am Nachmittag war bereits eine große Kinder- und Jugendfeier im Saal des Hotel Kościuszko.

— Hinweis. Der Bürgermeister weist nochmals darauf hin, daß bis zum 31. Dezember in dem Haus eines jeden Hauses die neuen Sanitäts- und Ordnungsunterlagen ausgehängt werden müssen.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

Stadtverordnenenfeier

Am 22. Aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Stadt fand hier am 27. d. M. um 10.30 Uhr eine Feierlichkeit der Stadtverordneten und geladenen Gäste statt. Wegen der hohen Kosten war von einer Feier im großen Saal, wie zuerst beabsichtigt, Abstand genommen worden und beschlossen, die veranschlagte Summe an die städtischen Beamten, Arbeiter, Arbeitslosen und Armen zu verteilen, was denn auch geschah.

Die Festsammlung hatte folgende Beschlüsse: 1. Bau eines Denkmals, 2. Umwandlung der Schule am alten Markt in ein städtisches Hospiz, 3. Ueberreichung eines Diploms an den Stadtrat K. Andula für seine 17jährige Tätigkeit als Stadtverordneter.

Schloßbrand in Nieswiez

Bedeutende Sachschaden

Im Schloß zu Nieswiez, dem Familiensitz der Radziwill, brach im linken Flügel ein Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und das ganze historische Schloß bedrohte. Die alarmierte Freiwillige Feuerwehr aus Nieswiez und die Militärfeuerwehr des örtlichen Infanterieregiments gingen sofort an die Löscharbeiten.

des Daches und die Fußböden und Decken verschiedener Zimmer. Das Kupferblech, mit dem das Schloß gedeckt ist, schmolz zum Teil. Während der Löscharbeiten war das ganze Schloß von einer Kette des militärischen Ordnungsdienstes umgeben, um so das Schloß vor Diebstahl zu schützen.

Barkauf ist wie Morgenstund, beide haben Gold im Mund!

einem gemütlichen Beisammensein auf Kosten der Stadtverordneten ein.

Die Stadt hat am Dienstag, dem 27. d. M., aus Anlaß des 150jährigen Bestehens und der 20jährigen Wiederkehr des Tages der Uebernahme Flaggenschild angelegt.

Zbaszów (Bentschen)

— Schadenfeuer. Am Donnerstag vor den Feiertagen brannte in den Abendstunden ein großer Schuber, enthaltend Nähmaschinen und Serrabella, des Landwirts Richard Keschke in Zakrzewko nieder.

Miedzochód (Birnbach)

— hs. Erzoren. Am 22. Dezember wurde auf der Feldmark bei Muchocin an der deutsch-polnischen Grenze eine etwa 50 Jahre alte Frau in bewußtlosen Zustände aufgefunden.

Szamocin (Somoschin)

— ds. Todesfall. Im Alter von 82 Jahren starb der Altstifter Volksgenosse Wilhelm Rosenbaum aus der Ortschaft Seefeld. Der Verstorbene war in diesem Dorfe lange Jahre ansässig und führte eine Landwirtschaf, die er vor einiger Zeit seinem Sohn übergeben hatte.

Znin (Znin)

— Einbruch in ein Kolonialwarengeschäft. In das Kolonialwarengeschäft von Jan Chęstka in Osowiec wurde kürzlich nachts ein Einbruch verübt, bei dem Kolonialwaren, Schnaps und Rauchwaren im Werte von 400 Zł. gestohlen wurden.

Nakło (Nakel)

— ds. Achtung, Jahrgang 1918! Die hiesige Stadtverwaltung gibt bekannt, daß die Gefellungsliste der Wehrpflichtigen des Jahrganges

1918 im Büro der Stadtverwaltung, Zimmer 1, in der Zeit vom 1. bis 14. Januar 1939 zur öffentlichen Einsicht ausliegt.

Inowroclaw (Hohenalza)

— Ein Opfer des großen Frostes. Auf dem Felde des Gutes Giebnia, Kreis Inowroclaw, wurde die Leiche eines Mannes gefunden. Der Unbekannte hat ein Alter von etwa 55 Jahren, ist 1,65 Meter hoch und dunkelblond.

Bydgoszcz (Bromberg)

— ng. Das Elektrizitätswerk hat seine Arbeit beendet, so daß jetzt Ober-Strelitz, Goldfeld, Dollsch und Paulinen mit elektrischem Strom versorgt sind.

— ng. 30 Flußähne im Kanal eingefroren. Der plötzliche Frost hat im Bromberger Kanal etwa 30 beladene Flußähne festgelegt. Einige Ähne wurden unterwegs in größerer Entfernung von der Eisenbahnlinie aufgehoben, so daß der Warenumschlag unmöglich und dadurch erheblicher Schaden entsteht.

Fordon (Forton)

— ng. Tragischer Tod. Durch Schlafpulver vergiftete sich die in Czarnowo wohnende Besitzergattin Helene Ristau, geb. Pansegrau. Die so tragisch ums Leben gekommene Frau verließ bis zu ihrer Verheiratung in treuer Pflichterfüllung die Organisationsstelle an der evangelischen Kirche zu Otromekto.

Toruń (Thorn)

— ng. Weihnachtsfeier. Eine schöne Weihnachtsfeier führten der Kindergottesdienst und die deutsche Privatschule in Thorn-Podgorz durch. Trotz Kälte und Sturm waren etwa achtzig Kinder mit Angehörigen erschienen.

Grudziadz (Graudenz)

— ng. „Der Weihnachtstisch der Landfrauen“. Die Veranstaltung „Der Weihnachtstisch der

Zimmer noch

können Sie bei Ihrem Postamt die Zeitung für Januar bzw. das 1. Vierteljahr bestellen.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannendsten Ereignisse in der Welt unterrichtet sind.

„Pommener Tageblatt“

Landfrau“ wurde im „Goldenen Löwen“ abgehalten. Zahlreiche kauflustige Besucher waren erschienen, um an den langen, stimmungsvoll geschmückten Tischen bei einer Tasse Kaffee an dem von den Landfrauen gestifteten Kuchen zu erquiden.

Aber eines bedarf der Hervorhebung, die Tatsache nämlich, daß unsere Landfrauen bei der Veranstaltung ihres „Weihnachtstisches“ es nicht unterlassen haben, armen kleinen Volksgenossen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Swiecie (Schwetz)

— ng. Weihnachtsfeier. Die Deutsche Schule veranstaltete in den Räumen von Chelstowski für ihre Schüler, deren Eltern und Gäste eine Weihnachtsfeier. Der Leiter der Schule, R. R. R. R., eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache, worauf von einer Schülerin ein Gedicht vorgetragen wurde.

Choinice (Königs)

Der Nord an Ernst Winter weiter unaufgeklärt

Gerüchte über die Auffindung eines Briefes, der angeblich Licht in die fast 30 Jahre zurückliegende Mordsache an dem Gymnasiallehrer Ernst Winter bringe, durchleuchten die Stadt. Die Redaktionen der Ortspresse wurden bestürzt, weil die Leserschaft aus der Auslandspresse die Nachricht über die angebliche Aufklärung erfuhr.

Weder der Staatsanwaltschaft noch der Kriminalpolizei ist jedoch etwas über die Auffindung eines derartigen Briefes bekannt. Der Nord an Ernst Winter, der feinerzeit ungeheures Aufsehen erregte, bleibt somit weiter in Dunkel gehüllt.

Gdynia (Gdingen)

Autobus fährt in wartende Menge

In den letzten Stunden des heiligen Abends ereignete sich in Gdingen ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Autobus der städtischen Verkehrslinien geriet beim Bremsen an einer Haltestelle der vereisten Fahrbahn ins Schleudern und fuhr in eine Gruppe wartender Fahrgäste hinein.

Bücher

Dr. Ernst Karls

Schöne Frau

Ein kosmetisches Rezept in vielen Briefen

224 Seiten, 18,5x12 cm. Mit zweifarbigen Schutzumschlag in Goldfolie.

Die Kosmetik ist heute mit Recht Allgemeingut weitester Kreise geworden. Auch die im Beruf oder Haushalt tätige Frau weiß, daß sorgfältige, systematische Körperpflege kein Luxus, sondern eine zur Erhaltung der Gesundheit und des jugendlichen Aussehens notwendige Selbstverständlichkeit ist.

Kurt Hielscher

„Italien, Landschaft und Baukunst“

Größe 17x24 cm, 240 ganzseitige Bilder, bester Kupferstichdruck. Bildunterschriften in deutsch, italienisch, spanisch, englisch und französisch. Verlag J. A. Brockhaus, Leipzig.

Kurt Hielscher wird „Deutschlands größter Fotograf“ genannt. Wer ihn aber noch nicht kennt, wird den Band, der in neuer Gestalt erscheint, vielleicht mißtrauisch oder überlegen lächelnd anschlagen: ach Gott, Photographie bleibt Photographie! Aber dann werden Kurt Hielschers Bilder anfangen zu ihm zu reden, wenn er sich nur ein klein bißchen Mühe gibt, ihre Sprache zu verstehen.

Heinz Waterboer:

„Es geht um O'Mearat“

Roman unter Verzier. Verlag K. Piper & Co., München, 1938.

Dieser Roman darf in dreierlei Weise besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. Erstens spielt er unter Verzier, die sich in einem geradezu dramatischen Kampf bemühen, ein neues Serum gegen eine gefährliche Krankheit zu finden, also in einer Welt, für die heute ein abgeschlossenes Interesse besteht.

Ruth Zechlin

Fröhliche Kinderstube

Ein Buch für Mutter und Kind zum Spielen und Feiern. Herausgegeben vom Deutschen Frauenwerk Reichsmütterdienst. 3. neu bearbeitete Auflage. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1938.

Kinder müssen spielen! so heißt der erste Abschnitt des Buches, und aus diesen schlichten Worten leuchtet auch sein Geist hervor. Es will nicht von hoher Warte aus belehren, sondern man wird mitten hinein in die „Fröhliche Kinderstube“ geführt — man kann fast sagen, daß sich das Büchlein wie eine reizende Familiengeschichte liest.

Die Wirtschaftspläne der polnischen Monopole

Steigerung des Spiritusverbrauchs

Nach den vorliegenden Wirtschaftsplänen sollen die polnischen Monopole dem Staatsschatz im kommenden Jahre insgesamt 725 Millionen Zloty, und zwar 33 Millionen Zloty mehr zuzählen als im Vorjahre.

An zweiter Stelle ist das Tabakmonopol zu nennen, dessen Einnahmen sich im Laufe der Jahre nur langsam gesteigert haben.

Aus dem dritten Wirtschaftsplan, dem des Salzmonopols, geht hervor, dass dasselbe acht Salzwerke bzw. Salinen besitzt.

Das Lotteriemonopol betreibt den Verkauf von 188 800 Lotterielosen zu je 50 Zloty.

Der Kunstdüngerverbrauch in Polen

Der Kunstdüngerverbrauch Polens ist im Vergleich mit anderen Ländern verhältnismässig sehr gering.

Das neue Recht

eines jeden Reisenden in Anspruch auf die Vergütung seiner Frachtagung verlangt überall in Hotels und Reisebüros das "Polener Tageblatt"

Zum polnisch-litauischen Handelsabkommen

Polen will den Memeler Hafen ausnutzen

Zum Abschluss des polnisch-litauischen Wirtschaftsabkommens erklärte der Vorsitzende der polnischen Handelsdelegation, Wszelaki, dass das Abkommen kein direkter Handelsvertrag, sondern nur eine gegenseitige Vereinbarung über Handelsfragen sei.

Wie dazu ergänzend bekannt wird, sehen die gegenseitigen Warenlisten vor, dass Litauen nach Polen bearbeitetes und unbearbeitetes Leder, Zellulose, Flachs, Leinsamen und andere Artikel ausführen kann.

Obgleich die Einzelheiten über das Abkommen noch nicht bekannt sind, heisst es aus zuverlässiger Quelle, dass durch den Vertrag die Holzflössung auf dem Memelstrom und der Transitverkehr über Memel aus Polen geregelt werden.

dass die litauische Regierung mit Rücksicht auf die bestehenden Zollbestimmungen Transitlager mit einer Freizone für die Lagerung, Bearbeitung und Zurichtung von Holz nicht litauischen Ursprungs zu errichten habe.

Mit der Regelung des Transit- und Flössereiverkehrs aus Polen über Litauen ist eine sehr alte litauisch-polnische Streitfrage aus der Welt geschafft.

Wenn jetzt durch das litauisch-polnische Handelsabkommen diese Frage gelöst wird, so bedeutet es nichts anderes, als dass Polen das ihm zustehende Recht, die internationalen Verkehrsmöglichkeiten über den Memeler Hafen zu benutzen, praktisch anwenden kann.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 28. Dezember 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty (bei Station Poznań).

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Weizenmehl, etc.) and their prices in Zloty. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Kartoffelmehl'.

Gesamtumsatz: 1872 t davon Roggen 725, Weizen 89, Gerste 150, Hafer 30, Mülleerzeugnisse 687, Samen 151, Futtermittel u. a. 40 t.

Posener Viehmarkt

vom 28. Dezember 1938.

Auftrieb: 231 Rinder, 1574 Schweine, 483 Kälber und 110 Schafe; zusammen 2398 Stück.

Table listing livestock prices for Rinder, Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Jungvieh, Kälber, Schafe, and Schweine.

Warschau, 27. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.

Neue Landwirtschaftskredite

Die polnische Regierung hatte den landwirtschaftlichen Organisationen die Bereitstellung neuer Kredite für die Landwirtschaft zugesagt.

Table listing various agricultural products and their prices, such as 'kleine 9-9.50 Felderbsen', 'Viktoriaerbsen', etc.

Posener Effekten-Börse

vom 28. Dezember 1938.

Table listing financial instruments and their prices, including '5% Staatl. Konvert.-Anleihe', '4% Prämien-Dollar-Anleihe', etc.

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 27. Dezember 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ansteigend, in den Privatpapieren mittel.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe

I. Em. 85.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 93.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 84.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 91.50, 4proz. Staatl. Kaus.-Anl. 1936 66.13 bis 65.88, 4proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 65.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 66.75, 5proz. Eisenb.-Konv.-Anleihe 1926 67.50, 7proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 81, 8proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 81, 7proz. Pfandbr. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 8proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 81, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank III. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank VI. Em. 81, 6proz. Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64.25-64.75, 4 1/2proz. Pfandbriefe (55j.) der Landsch. Kredit-Ges. in Lemberg 64.50, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Pos. Landsch. Kredit-Ges. Serie L 63, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 79-78.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1933 72.50-72.13-72.38-73.38, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 65.25-65.13, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1938 62.27 bis 62.50.

Aktien: Tendenz - uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 138.50, Leszczyński 106.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.25-36, Wegiel 35, Norblin 103, Ostrowiec Serie B 68, Starachowice 47, Zyrdardów 64-63.75.

Nach Gottes Rat und Willen wurde heute meine geliebte Tochter, meine treue Frau, unsere liebevolle Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

# Otti Steffani

geb. von Schweinichen

im Alter von 35 Jahren nach kurzer Krankheit heimgerufen.

Im Namen der Hinterbliebenen

- Marie von Schweinichen, geb. von Korn
- Pastor Johannes Steffani
- Johannes-Christoph Steffani
- Ingo Steffani
- Winfried Steffani
- Craugott Steffani
- Maria-Helene Steffani

Posen, den 28. Dezember 1938.

Die Beerdigung findet am 31. Dezember um 3 Uhr nachmittags von der Kapelle der Evangelischen Diakonissenanstalt aus statt.

Heute nacht entschlief nach kurzem, schwerem, aber tapfer ertragenem Leiden unsere herzengute Hausfrau

# Frau Otti Steffani

geb. von Schweinichen

Mit tiefempfundener Trauer

Die Hausangestellten.

Poznań, den 28. Dezember 1938.

DIE NEUEN  
**TELEFUNKEN-MUSIKSUPER**  
NETZEMPFANGER IN GROSSER AUSWAHL.  
BATTERIE-SUPER  
mit der großen Stromersparnis auf **bequeme Abzahlungen**. Anodenbatterien und **AKKUMULATOREN** zu Fabrikpreisen kaufen Sie am günstigsten  
NUR IN DER FACHFIRMA:  
**W. C. R. WIELKOPOLSKA CENTRALA RADIOWA**  
POZNAŃ, pl. Wolności 11a. Telefon 16 24.  
Preislisten versenden wir auf Wunsch **kostenlos!**

## Lest Bücher, Wissen gibt Macht

Der geistige Begleiter des Forstmannes und Jägers auch 1939:

# „Waldheil“ Kalender für Forstmänner

Teil I:

Taschenbuch 1939, dauerhaft in Ganzleinenendecke, mit Buchzeichenklappe. Ausgabe A (1 Seite Notizkalendarium je Woche) einschl. Zoll **4,35**.

Aus dem Inhalt: Personalangaben — Jagdzeitkalender — Neue und alte Maße und Gewichte — Kalendarium Oktober/Dezember 1938 — Kalendarium 1939 — Zu den Sonnen- und Mondzeiten — Kalendarium 1940 — Die beweglichen Hauptfeste — Vorkerkungen für 1940 — Notizkalender Oktober 1938 bis Dezember 1939 — Westl. Deklination der Magnetnadel — Vorertragstafel — Ertragstafelauszüge — Hilfen zur Massenschätzung — Tafeln über Pflanzenmengen auf 1 Hektar und 1 Ar — Kubiktafeln usw.

Vorrätig in der

## Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

Bei Bestellungen von außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Unser Siegfried hat ein  
**Schwesterchen** bekommen.  
Dies zeigen in dankbarer Freude an  
**Kurt Schiller u. Frau Gertrud**  
geb. Grüning.  
Posen, den 27. Dezember 1938.

Wollwäsche eigener Herstellung sowie Damen- und Kinderwäsche  
**Trikotagen und Strümpfe** empfiehlt  
S. Wojtkiewicz,  
Poznań, ul. Nowa 11.

**Heizkochplatte**  
„ES — CE“  
Polski Patent  
Nr. 62-18.  
Der Wunsch aller Hausfrauen!  
Dürfte in keinem Haushalt fehlen! Macht sich in kurzer Zeit bezahlt!  
**Warme Zimmer** durch Spar-Dorferungs-Oefen  
„GNOM“  
an jeden Kachelofen anbringen  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen  
Poznań  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Telefon 52-25

**Dampfkessel**  
Zweiflammrohr + 5 m<sup>2</sup>. Baujahr 1902. Off unter 3515 an die Geschäftsst. teier. Zeitung, Poznań 3.  
**Za'service**  
S. K. P. M.  
140 Teile Möbel, Tische, wegen Wohnungsaufgabe, zu verkaufen.  
**Beiser**, Skreta 5  
Befichtigung 5-7 Uhr.

**Brunon Trzeciak**  
Bereideter Lagaion und Auktionator  
verkauft täglich 8-18 Uhr  
im eigenen **Auktionslokal (Central City)**  
Stary Rynek 46 47 (früher Bronecta 4)  
**Wohnungseinrichtungen**, verich. komol. Salons, töl. Herren-Speise-Schlafzimmer, komol. Kücheneinrichtung, Pianino, Flügel, Pianola, Bettz., Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedebe, wraft. Geigenartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. **Übernehme** Lagersungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auktionsgeber bzw. zur Wunich um eigenen Auktionslokal.

Das schönste Geschenk  
**Kazmierski's Weinbrand**



**Mitteilung!**  
Hiermit gebe ich zur gefl. Kenntnis, dass ich am Donnerstag, dem 29. Dezember, um 5 Uhr nachmittags nach gründlicher Renovierung und Umbau mein zweites Geschäft unter der Firma  
**„Cukiernia i Restauracja w Parku Wilsona“**  
Poznań, ul. Marsz. Focha 40 - Telefon 79-63  
eröffne.  
Bridgesaal, Billard, grosser Saal für Festlichkeiten, Vergnügungen und Versammlungen sowie reelle Bedienung, vorzügliche und billige Küche, gutgepflegte Getränke versichern einen gemütlichen Aufenthalt.  
Bitte um gefl. Unterstützung meines neuen Unternehmens.  
**M. Brenca**  
Inhaber des Grand Cafe Restaurant, Plac Wolności 18.

**Verkäufe**  
Kältebeständige Motorenöle, (Delain. Autoöle, „Shell“  
ferner  
Nohöl, Maschinöl, Viskosität 4-5,  
Zylinderöle  
liegen in bester Qualität günstig  
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft  
Spadz. z ogr. odp. Poznań

**Uhrenringe**  
Uhren Gold- und Silberwaren, Optik preiswert  
**Sporny, Bierackiego 19**  
Eigene Werkstatt  
Anfang v. Gold u. Silber.

**Möbel, Kristallfassen**  
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.  
Jezička 10 (Swiętojawska)

**Gutssekretärin**  
geucht. Buchführung, Labura (Labor), Polnisch, Wort u. Schrift. Angebote erb.:  
**MAJ LUBOSINA**, pow. S amotuly.  
Tücht., fleißig, bescheid.

**Kino**  
KINO „SFINKS“  
27 Grudnia 20.  
Ein sensationeller Salonfilm  
**„Von Frauen träumen“?**

**Unterricht**  
**Französischen**  
Unterricht, Konversation.  
**Mickiewicza 2, Wohn. 2.**

**Hofverwalter**  
und energ. erf. Vogt zum 1. April 1939 oder früher gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanprüchen an  
**Administracja Dobre Wola Biedowa**, poczta Strzyków k. Lodzi.

**Verschiedenes**  
Moderne  
**Leihbücherei**  
Poznań, sw. Marcin 79.

**Alles für den Herrn!**  
Socken  
Sockenhalter

**Stenographie**  
u Schreibmaschinenkunde beginnen am 4. Januar  
**Kantata 1.**

**Mädchen**  
Gesucht f. 2 Personen nach Czestochowa, ehrl.  
**Mädchen**  
f. alles, welches gesund, fleißig u. arbeitsam ist. Dauerstelle, wenn arbeitsam und ehrlich. Ueberall Zentralbeiz. Bitte Offerten mit Bild unter 3505 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

**Sebamm**  
Krajewski, Kreszy 2 erteilt Rat und Hilfe.  
Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie  
**Umzüge**  
in grossen geschlossenen  
**Möbeltransport - Autos**  
von und nach allen Orten führt preiswert aus  
**W. MEWES** nach Speditionshaus  
Poznań  
Tama Garbarska 21  
Tel. 33-56 u. 23-35.

**Geschmackvoll und moderne**  
wollene Blusen, Sweater Pullover, Trikotagen, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Halstücher, Krawatten  
**Letzte Neuheit** empfiehlt  
**W. Trojanowski**,  
Poznań, sw. Marcin 18.  
Niedrige Preise!

**Kragen**  
Taschentücher  
Krawatten

**Polnische**  
Sprachschule für Deutsche erteilt billig Sprachschule  
**„Romington“**  
Podgórna 14

**Offene Stellen**  
Suche per sofort oder 15. Januar 1938 erfahrene  
**Hausmädchen**  
mit guten Kochkenntnissen das schon in Stellung war. Angebote erbeten an  
**Frau J. Altem**  
Wagrowiec Volkerei ul. Krolewska 10

**Hüte**  
Hemden, Pullover, Krawatten u. sämtliche Herrenartikel zu d. niedrigen Preisen bei  
**Roman Kasprzak**  
Poznań, sw. Marcin 19.  
Ede Fr. Katakzafa.

**Radio**  
Fahrräder, Nähmaschinen  
**Walter Mantke**  
Kobylin, Rynek 30.

**Handschuhe**

**Frauenlose Haus**  
halt bessere  
**Frau**  
zur Miterziehung eines 12jährigen Sohnes gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften b w. Referenzen erbeten unter Nr. 3523 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Hauslehrer**  
Ein Absolvent des poln. Lehrerseminars übernimmt sofort Stellung als Hauslehrer od. auch irgenbeine andere Stellung. Perfekt Deutsch, Klavierunterricht, sehr bescheidene Bedingung. Offerten unter 3519 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

**Werbe-Druck-sachen jeder Art**  
in moderner Ausführung schnell und billigst.  
**Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.**  
Poznań  
Al. Marsz. Pilsudskiego 25  
Telefon 0163 - 0275.

**Westfalia**  
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch  
**„Primarus“**  
Poznań, Skośna 17.

**Hosentäger**  
in großer Auswahl  
**J. Schubert**  
Wäsche-Fabrik  
Pozna  
Stary Rynek 76  
und  
ulica Nowa 10  
Tel. 1003 u. 1758.

**Wirtschaftsfräulein**  
für großen Landhaushalt. Verwendung mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsford einleiten an  
**Frau J. Altem**,  
p. Womiania n. W.,  
now Jarocin.

**Förster - Jäger**  
Fasanenzüchter, ausgeb. erster Unteroffizier. tüchtig im Forstfache und Jägerei. Weibenanlagen. Spezialist in Fasanenzucht, gut Raubzeugverfüger, sehr energischer Vorkämpfer gegen Wilddiebe. Hundbedreher. Zicherei, junst Dauerbelimng. Geil. Angebote u. 3515 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

**Werbungsdruckerei**  
in moderner Ausführung schnell und billigst.  
**Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.**  
Poznań  
Al. Marsz. Pilsudskiego 25  
Telefon 0163 - 0275.